

Kolonie und Heimat

Zu beziehen durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen und durch die Post, jährlich 26 Nummern zum Preise von M. 2.60, halbjährlich M. 1.30 Einzelnummer 10 Pf. Erscheint vierzehntägig.

in Wort und Bild

Unabhängige koloniale Zeitschrift

Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

„Kolonie und Heimat“ liegt auf sämtlichen Schiffen der folgenden Schifffahrtsgesellschaften auf:

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
 Voermann-Linie, Hamburg
 Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg
 Hamburg-Bremer-Afrika-Linie
 Deutsche Levante-Linie, Hamburg
 Hamburg-Südamerikan. Dampfschiff-
 fahrts-Gesellsch., Hamburg
 Hago & van Emmerik, Hamburg

Berlin, 27. März 1910

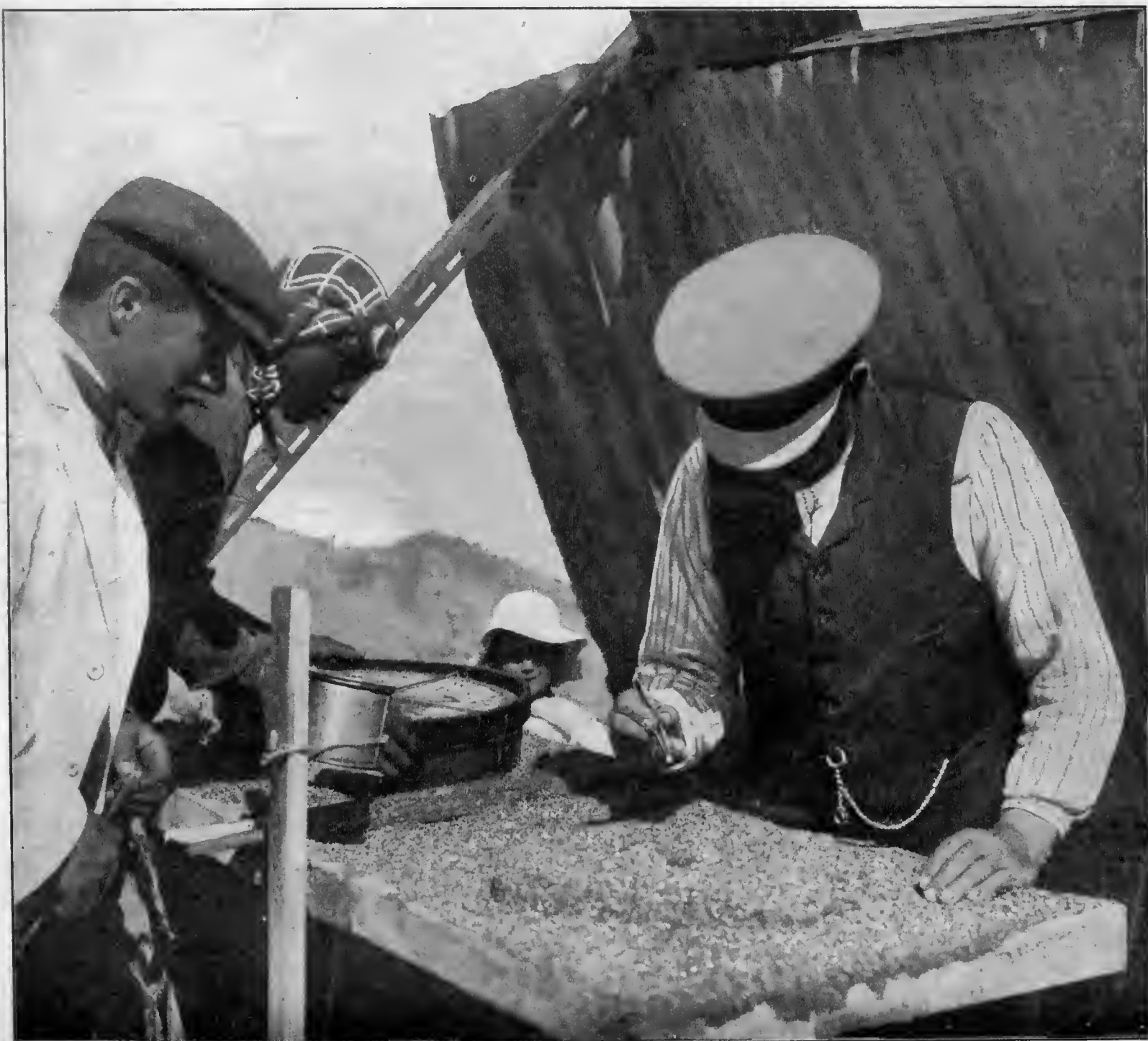
Piehl & Fehling, Lübeck
 Red Star Line, Antwerpen
 Gustav Metzler, Stettin

Dampfschiffsges. J. F. Bräunlich, Stettin
 Sartori & Berger, Kiel
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“, Bremen
 A. Kirsten, Hamburg

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin
 Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Ges., Dresden
 Oesterreichischer Lloyd, Triest
 Holland-Amerika-Linie, Rotterdam
 The Royal Mail Steam Packet Company, London
 The Nippon Yusen Kaisha-Line, London
 Hallands Angbats Aktiebolag in Halmstad
 Nya Rederi Aktiebolaget „Svea“ in Stockholm.

Inhalt: Auf den Diamantfeldern von Lüderitzbucht. — Die Diamanten-Regie für das südwestafrikanische Schutzgebiet in Berlin. — Bilder aus der ostafrikanischen Vogelwelt. — Vom Deutschtum im Ausland: Die südlichsten deutschen Schulen der Erde. II. Von Dr. S. Benignus. — Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. — Buschklaftsch. Kameruner Roman. Von Hans A. Osman. (Fortsetzung). — Allerlei. — Nachrichten-Bellage: Koloniale Neuigkeiten. — Koloniale Kapitalanlagen. — Vom kolonialen Büchertisch. — Briefkasten.

Nachdruck aller Artikel bei Quellenangabe gestattet, wenn nichts anderes vermerkt ist.



Auf den Diamantfeldern bei Lüderitzbucht: Heraussuchen der Diamanten mit der Pinzette.

Auf den Diamantfeldern von Lüderitzbucht.

Die übrigen Südwesafrikaner lachten immer noch über den „Diamantenrummel“. — Was kann aus Lüderitzbucht Gutes kommen? Als die Wahrheit zutage lag, war ein weiteres Belegen ausgeschlossen; das Reichskolonialamt hatte das Diamantengebiet gesperrt: Weitere Abbaugerechtigkeiten wurden nicht mehr verliehen.

Inzwischen hatten sich ungefähr 100 Diamantgesellschaften gebildet. Die bedeutendsten davon sind: Kolmanskop Diamond Mines Limited, die Koloniale Bergbaugesellschaft, die Deutsche Diamantgesellschaft und die Diamanten-Pacht-Gesellschaft. Die übrigen Gesellschaften sind Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Gesellschaftskapital durchschnittlich 100 000

Mark beträgt und in Anteile von 100 und 500 Mark Nennwert zerfällt. Einige dieser Gesellschaften haben sich kürzlich zu den „Vereinigten Diamantgesellschaften“ zusammengeschlossen. Weiter gibt es noch folgende Gesellschaften: Anichab, Swakopmunder Diamantgesellschaft, Kaukausib, Grillental, Karlstal, K'hooper Diamantgesellschaft m. b. H., von Quitzow - Diamantgesellschaft, Neue Phönix-Diamantgesellschaft m. b. H., Emiliental, Weiss, de Meillon & Co., Regent-Diamantgesellschaft, Hansa-Diamantgesellschaft, Oystercliff-Diamantgesellschaft, Merkur-Schürfgesellschaft, Zillental, Adler-Diamantgesellschaft, Hohenzollern, Zentral-Diamantgesellschaft, Hertatal-Diamantgesellschaft, Excelsior-Diamantgesellschaft, Südstern, Hollandsbucht.

Die Gewinnung der Diamanten ist wie unsere verschiedenen Bilder zeigen, äusserst einfach. Der die Diamanten enthaltene Sand wird gesiebt und gewaschen. Bis jetzt geschieht fast alles

Beim Sieben des diamantalthigen Sandes.

Lüderitzbucht bestand im Sommer 1908 aus einigen wenigen Häusern und hatte ungefähr 600 weisse Einwohner. Die meisten davon fanden nicht das nötige Einkommen und waren im Begriff, Lüderitzbucht zu verlassen. Die Bahn nach Keetmanshoop war fertiggestellt; der Bau der Nordsüdbahn stand in weiter Ferne; eine Besiedlung des Südens durch Einzelfarmer war nicht zu erwarten. Lüderitzbucht bot also dem Spediteur und Importeur nur geringe Aussichten auf Erfolge. Da, als die Not am grössten war, kam der Diamantensegen. Ein Eingeborener fand einige kleine Steine, die wegen ihres Glanzes seine Aufmerksamkeit erregten. Er zeigte sie seinem Vorgesetzten,



Auf dem Weg zur Arbeitsstelle.



Auswaschen der Diamanten.

einem Bahnangestellten. Dieser vermutete sofort, es seien Diamanten. Die Kostbarkeit des Fundes wurde von dem Vorsteher des chemischen Laboratoriums in Swakopmund bestätigt. Der Bahnangestellte errichtete nun in aller Ruhe um die Fundstelle herum so viele Schürfpfähle, wie er Schürfgelühren bezahlen konnte. Allmählich sickerte die Kunde von seinem Glücke durch, und die anderen Lüderitzbuchter zogen mit Schürfpfählen beladen hinaus und belegten die benachbarten Felder.



Arbeit am Schüttelsieb (dem „Beber“).

durch Handarbeit. Eingeborene Arbeiter sind ziemlich leicht zu haben, da gute Löhne gezahlt werden können; es werden meistens Ovambos verwandt. Schwerer ist die Beschaffung von Wasser nach den in völliger Oede (vergl. unser zweites Bild) liegenden Abbaustellen. Für den weissen Angestellten bietet einen Trost die reiche Ausbeute an Diamanten. Wir sehen auf unserem Titelbild auf Seite 1, wie die Diamanten mit der Pinzette aus den Rubinen herausgesucht werden, die nach dem Sieben und Waschen übrig bleiben. Die Gewinnung eines Karats (ungefähr $\frac{1}{5}$ Gramm) kostet durchschnittlich nur 5 Mark, während der Verkaufspreis über 30 Mark beträgt.

Infolgedessen stehen die Lüderitzbuchter Diamantengesellschaften alle sehr gut. Ihre Gründer, die sich natürlich meist die Direktorenstellen gesichert und grosse Gründergewinne geerntet haben, beziehen hohe Gehälter und hohe Tantieme. Ausserdem bezahlen die Gesellschaften grosse Dividenden. Kolmanskop z. B. 55 Prozent. Das Einkommen einzelner Glücklicher, die meist bei der Diamantenentdeckung ohne nennenswertes Kapital waren, aber zuzugreifen wussten, haben jetzt ein jährliches Einkommen von 400 000 Mark und mehr.

Wie lange die Ausbeutung der Diamantfelder dauert, ist nicht abzusehen. Bis jetzt ist nur ein ganz kleiner Teil der Hunderte von Quadratkilometer grossen Fundstellen abgebaut, das heisst einstweilen abgebaut, denn in den abgebauten Stellen wachsen die Dia-

manten wieder nach: Einige gründlich abgeseuchte Plätze hat der Wind schon nach wenigen Tagen wieder so mit diamantendurchsetzten Sande gefüllt, dass sich eine neue Durcharbeitung durchaus lohnte. Das fruchtbarste Gebiet, der Pomonadistrikt, ist bisher dem offiziellen Abbau noch verschlossen, da sechs Parteien sich um das Recht daran streiten. Dagegen blüht dort der heimliche Abbau. Den Wert der jährlich bei Lüderitzbucht gestohlenen Diamanten schätzt man im ganzen auf 2000 000 Mk. Wie der Verkauf der Diamanten in Berlin vor sich geht, erfahren wir auf der nächsten Seite.

Die abgebauten Diamanten sind auf Grund einer Verordnung des Reichskolonialamts der Regiegesellschaft in Berlin zu verkaufen. Die Deutsche Afrikabank in Lüderitzbucht nimmt die Diamanten für diese Gesellschaften in Empfang und schickt sie mit der Post hierher. Die regelmässigen Dampfer der Ostafrikalinie führen gewöhnlich für 1½ Millionen Diamanten mit.

Der Kursstand der Anteile der Diamantgesellschaften entspricht der Höhe der Dividende und den Zukunftsaussichten. Der Umsatz der Papiere auf der Lüderitzbucher Börse und sonstwo ist jetzt ziemlich gering. Den Handel erschwert auch wesentlich die Gesetzbestimmung, dass die Anteile einer G. m. b. H. nur durch notariellen oder gerichtlichen Vertrag übertragen werden können und die Gebühren in Deutsch-Südwestafrika doppelt so gross sind wie in Preussen.

Trotz des Stillstandes der Börsengeschäfte herrscht aber in Lüderitzbucht ein sehr reges Treiben. Die Lüderitzbuchter haben grossen Lokalpatriotismus. Nur ganz wenige sind mit den rasch verdienten Reichtümern nach Deutschland zurückgekehrt. Die übrigen bleiben in ihrer kostbaren neuen Heimat. Lüderitzbucht hat jetzt eine ganze Reihe massiv-

gebaute, gut eingerichtete Häuser. Die Kommunal-Verwaltung sorgt für Anlegung von Strassen, ihre Beleuchtung und für sonstige gemeinnützige Anlagen. Unsere beiden letzten Bilder zeigen Lüderitzbucht in seiner neuen modernen Gestalt mit den ihm vorgelagerten Inseln.

Es wird mit der Zeit natürlich noch allerlei zur Verschönerung der jungen Diamantenstadt beigetragen werden können, denn die Gemeinde Lüderitzbucht hat ja

im Vergleich zu andern Gemeinden der Kolonie Geld in Hülle und Fülle. Am 1. Februar ist eine kommunale Diamantensteuer in Kraft getreten, die jedenfalls jährlich ein nettes Sümchen einbringen wird. „Der Diamantensteuer unterliegt ein jedes, auf den Abbau und die Verwertung von Diamanten gerichtete Unternehmen, welches innerhalb des Stadtbezirks Lüderitzbucht wirtschaftliche Erwerbszwecke verfolgt. Die Diamantensteuer wird erhoben von einem jeden Gramm Diamanten, welches diese Unternehmen bei der Geschäftsstelle der Diamantenregie in Lüderitzbucht einliefern. Der Steuersatz beträgt 0,25 Mark für das volle Gramm. Für Drückberger fehlt in der Steuerordnung auch die Androhung hochnotpeinlicher Strafen nicht: „Wer es unternimmt, die ihm nach diesem Ortsgesetz obliegende Steuer zu hinterziehen, hat eine Zusatzsteuer in Höhe des doppelten Betrages der vorenthaltenen Steuer verwirkt.“ Die Gemeinde Lüderitzbucht hat freilich umfangreiche kommunale Aufgaben zu erfüllen, denn Lüderitzbucht ist bekanntlich kein Paradies, und wenn sich die unterschiedlichen Lüderitzbuchter Diamantenmagnaten drüben auf die Dauer wohl fühlen sollen, so muss hinsichtlich Verschönerung des bis dato jedes grünen Blättchens entbehrenden Platzes manches getan werden. Auch die Wasserbeschaffung wird noch allerlei Kosten und Kopferbrechen machen.



Arbeit am Schüttelsieb.



An der Waschmaschine.



Die Diamantenstadt Lüderitzbucht.

Die Diamanten-Regie des südwestafrikan. Schutzgebiets in Berlin.

Wenn man aus dem offiziellen Viertel der Wilhelmstrasse in Berlin in die Behrenstrasse, die Strasse der Hochfinanz, einbiegt, so fällt einem nach wenigen Schritten der Bankpalast der Berliner Handelsgesellschaft in die Augen, in dem die südwestafrikanische Diamanten-Regie ihr Heim aufgeschlagen hat.



Portal der Diamanten-Regie in Berlin.

Die Diamantenregie ist von der Regierung geschaffen worden, einmal um im Interesse des Fiskus über die Diamantenproduktion eine sichere Kontrolle ausüben zu können, dann aber namentlich auch, um den südwestafrikanischen Diamanten die Möglichkeit einer kaufmännisch-rationellen Verwertung zu sichern. Da die Diamantenfelder sich in Händen einer Reihe von Gesellschaften befinden, so bestand die Gefahr, dass die gewonnenen Diamanten in der Anfangszeit in Mengen auf den Markt geworfen und mehr oder minder verschleudert würden. Dadurch aber, dass die Regierung durch Gründung der Regie die Verwertung der ganzen südwestafrikanischen Produktion in

einer Hand vereinigte, ist den deutschen Diamanten die gebührende Position am Markt geschaffen worden. Die Organisation und rechtliche Stellung der Diamantenregie ist die einer „Deutschen Kolonialgesellschaft“. Sie ist also der Aufsicht der Kolonialverwaltung unterstellt.

Alle Diamanten, die in Südwest gewonnen werden, müssen der Vertretung der Regie, der Afrikabank in Lüderitzbucht eingeliefert werden. Dem Einlieferer wird dort sofort ein Fünftel des ungefähren Wertes ausbezahlt, ein weiteres Fünftel nach Eintreffen der Steine in Berlin, der Restbetrag nach erfolgtem Verkauf. Von Lüderitzbucht gehen die Diamanten in versiegelten Wertkisten unter Zollverschluss nach Berlin. Nach Ankunft werden die Sendungen zur Kontrolle gewogen und dann ihr Inhalt zur Befreiung von Unreinigkeiten kurze Zeit in eine Flusssäurelösung gelegt.

Nun kann die rohe Sortierung der Steine nach Grössen, $\frac{1}{4}$ Karat, $\frac{1}{2}$ Karat, 1 Karat und darüber erfolgen. Diese geschieht mit Metallsieben, wie wir sie auf unserm letzten Bilde deutlich sehen. Dann geht's an die feinere Sortierung nach der Qualität, denn auch zwischen den gleichgrossen und gleichschweren Steinen gibt es erhebliche Unterschiede in bezug auf Farbe und Form. Die in Südwest am häufigsten vorkommenden Steine wiegen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Karat. Die beiden grössten, die bis jetzt in unsrer Kolonie gefunden wurden (s. Bild 2), wiegen 11 und 17 Karat. Der 17 karätige hat den stattlichen Wert von 5000—6000 Mk.

Als unser Bild aufgenommen wurde, war gerade eine neue Sendung aus Südwest eingetroffen und teilweise schon oberflächlich sortiert. Was da vor uns auf dem Tisch liegt, dürfte etwa eine Million Mark wert sein. Im Durchschnitt beträgt der Wert der alle drei Wochen aus Lüderitzbucht ankommenden Sendungen mit schätzungsweise 240 000 Steinen Inhalt 1 $\frac{1}{3}$ Mill. Mark. Ist die Schätzung der Steine beendet, so werden sie für den Verkauf in Lose eingeteilt, d. h. Partien von mindestens 1000—5000 Karat. In diesen Partien sind Steine aller Grössen und Qualitäten enthalten. Die Diamanten werden nicht etwa nach Auswahl verkauft, sondern die Händler aus Paris, London, New York, aus

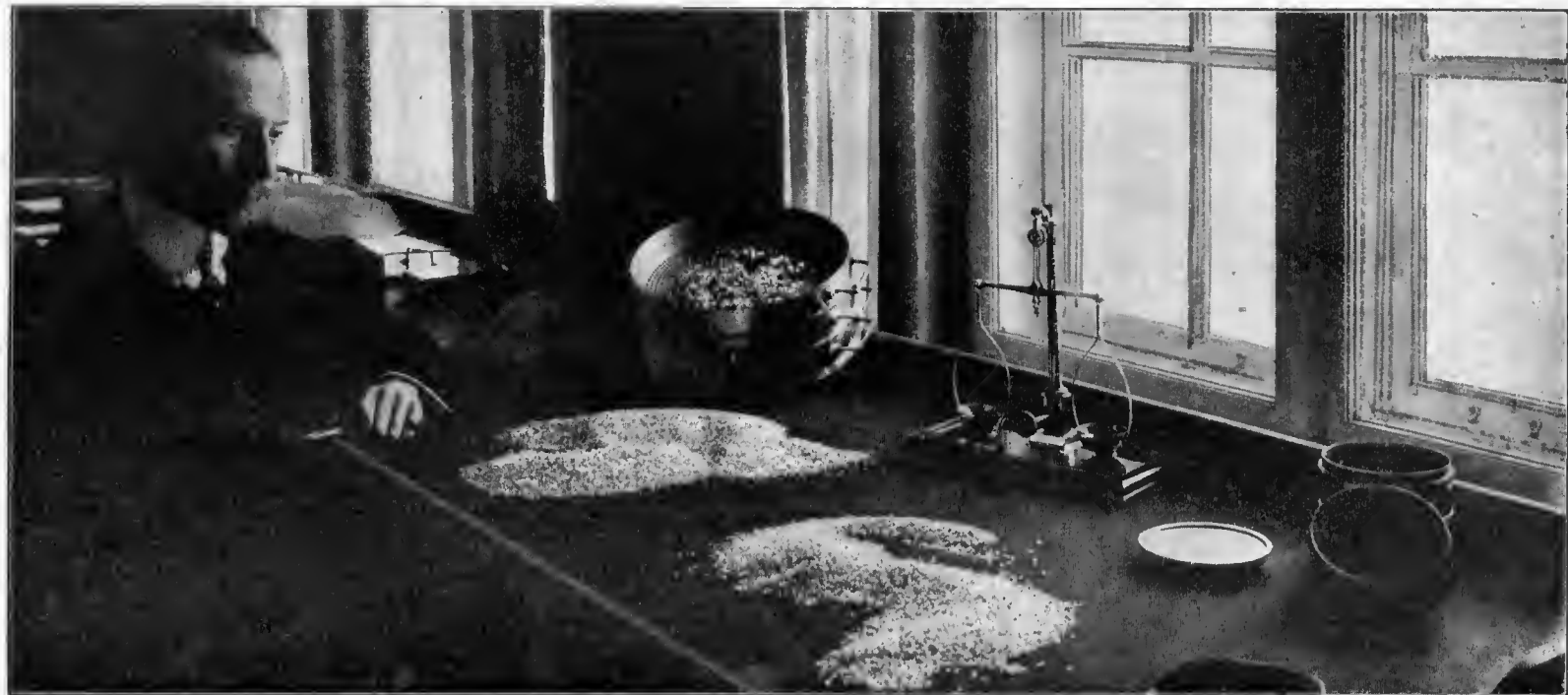
Hanau, aus der Pfalz usw. müssen die Sortimente kaufen, die ihnen zugewiesen werden. Damit wird verhütet, dass etwa nur die erstklassigen Steine verkauft werden, die minder guten aber liegen bleiben. Die Preise welche für die Regie für die deutschen Diamanten erzielt, müssen als sehr vorteilhaft bezeichnet



Die beiden grössten Steine aus Südwest.

werden. Im Durchschnitt werden für die kleinen Steine, von denen 5—6 Stück auf 1 Karat gehen, 32—33 Mark pro Karat bezahlt. Mit der Grösse steigert sich der Preis bedeutend. Die geschliffenen Exemplare, die wir auf unserm zweiten Bild sehen, zeichnen sich durch tadellos bläulichweisse Färbung und herrliches Feuer aus.

Im Grunde genommen ist die Produktion unsrer Kolonie im Vergleich zu derjenigen von Britisch-Südafrika nicht gross, aber die deutschen Diamanten haben sich durch die verständnisvolle Preispolitik der Diamanten-Regie und dank ihrer Güte schnell einen Platz am Markt errungen.



Für eine Million Rohdiamanten.

Bilder aus der ostafrikanischen Vogelwelt.



Das Geierperlhuhn.

Die Vogelwelt unsrer Kolonie ist an Zahl der Arten so gross, dass wir uns darauf beschränken müssen, einige der auffälligsten Vertreter vorzuführen. Wir lassen hier den Strauss ausser acht, weil er zum ausgesprochenen Nutztier geworden ist oder doch werden soll. Natürlich ist die Zahl der kleinen Vögel Legion. Alle Regenbogenfarben sind darunter vertreten. Besonders interessant sind die Webervögel, eine Finkenart. Sie werden so genannt, weil sie ihre Nester, die oft zu Hunderten an einem Baum hängen, kunstvoll aus Gras oder ähnlichem Material zusammenflechten. Prachtvoll feurig rot erglänzt ihr Hochzeitskleid, wenn sie pfeilgeschwind durch die Luft schiessen. Im dunklen Busch schlägt die Nachtigall und über die breiten Blätter der Seerosen eilt flink und gewandt das Wasserhuhn. Auch der Kuckuck fehlt nicht in Afrika oder wenigstens eine unserm Freund verwandte Art.

Die Flüsse, Seen und Sümpfe sind von zahllosen Wasservögeln aller Art bevölkert: Kronenkränche, Flamingos, Pelikane, verschiedenerlei Störche und Reiher sind die auffälligsten Vertreter dieses Teils der Vogelwelt. Auch an allerlei Enten und Gänsen fehlt es nicht, und der Jäger kann an den Gewässern Ostafrikas seine Freude haben. Nur wird es ihm meist sehr schwer werden, seine Beute zu erlangen, da geschossene Tiere vielfach in den ungeheuren Schilfmassen spurlos verschwinden und das Herausholen geschossener Vögel aus dem Wasser wegen der Krokodile seine Haken hat.

Neben den zahllosen Wasservögeln sind viele Raubvogelarten zu nennen: Geier und

Adler verschiedener Grösse und Form usw. Die Geier verdienen aus dem Grunde Erwähnung, weil sie mit andern begeisterten Aasfressern zusammen die freiwillige Reinigungs- und Gesundheitspolizei des Landes darstellen. Dann gibt es allerlei Steppenvögel: Hühnerarten, Trappen, die kleinen Frankoline, die unsern Rebhühnern an Grösse und auch an Geschmack ähneln, u. dergl.

Von den Steppenvögeln ist namentlich das Perlhuhn als Jagdtier wichtig. Es belebt in grösseren oder kleineren Völkern die Steppe und den Buschwald und ist verhältnismässig wenig scheu, also nicht schwer zu erlegen. Es bildet denn auch häufig den sonntäglichen, wenn nicht gar täglichen, Braten auf dem Tisch des Europäers. Erwähnenswert als sehr



Der Flamingo.

schönes Tier ist das Geierperlhuhn (Bild 1), so genannt, weil es einen nackten Kopf und Hals hat. Im übrigen ist sein feines Gefieder überaus farbenprächtig. Der Balg des Perlhuhns, namentlich die Flügel, sind denn auch als Schmuck für Damenhüte beliebt.

Eine groteske Erscheinung ist der Hornrabe (Bild 2), der vorwiegend im lichten Buschwald vorkommt und wie unser heimischer Rabe von Larven, Kriechtieren und kleinen Nagetieren lebt. Dem Jäger ist er sehr unangenehm, da er, obwohl ihm niemand nachstellt, durch vorzeitiges Aufplatzen und auffälliges Gebaren die übrigen Tiere warnt.

Unter den Wasservögeln fällt der Flamingo (Bild 3) auf, der zahlreich an den Binnengewässern Afrikas zu treffen ist. Das prächtig rosa und weiss gefärbte Tier ist sehr scheu und flieht den Menschen schon aus weiter Ferne. Beliebt bei unsern Damen ist der Marabu



Der Marabu.

(Bild 4) wegen der ausserordentlich wertvollen feinen Flaumfedern, die er unter seinem Schwanz trägt. Meist ist diese Verehrung aber platonisch, denn seine Federn sind so selten und teuer, dass sie sich nicht jedermann leisten kann. Wegen dieser Federn wird ihm eifrig nachgestellt, vielfach ohne Resultat, denn das Tier ist sehr scheu und nicht leicht zu erlegen. Nur am Aas, das der Marabu sehr liebt, soll leichter an ihn heranzukommen sein, da er in seiner Gier die gewohnte Vorsicht ausser acht lässt. Jedenfalls stellt der Vogel, da er nicht eben selten in der Kolonie ist, einen hübschen wirtschaftlichen Wert dar. Hauptmann H. Fonck regt in seinem jüngst erschienenen Buch über die Jagd in Ostafrika an, den Marabu zu züchten, was nach seiner Ansicht nicht schwer wäre, da das Tier kein Kostverächter, sondern mit allerlei Abfall zufrieden ist.

In verschiedenen Arten kommt der Pelikan (Bild 5) vor, ein in seiner Schwerfälligkeit auf dem Lande sehr possierliches, zugleich aber sehr gefräßiges Tier aus der Ordnung der Ruderfüsser. Was sein Kehlsack, in den zunächst alle Nahrung wandert, zu bergen vermag, ist unglaublich. Irgend einen Nutzwert hat dieser Vogel nicht, infolgedessen auch wenig Feinde, es seien denn solche der Tierwelt.

Vorläufig führen alle diese Vögel, besonders soweit sie am Wasser leben und den natürlichen Schutz der ungeheuren Schilfmassen und dichten Uferwälder der Tropen geniessen, ein von Menschen ziemlich ungestörtes Dasein, denn da die Jagd auf Vierfüsser so mannigfaltig ist, so wird die Wasserjagd noch wenig gepflegt.



Der Hornrabe.



Der Pelikan.

Vom Deutschtum im Ausland. Die südlichsten deutschen Schulen der Erde. II.

Von Dr. Siegfried Benignus.



Kolonistenkinder vom Llanquihue-See auf dem Weg zur Schule.

Zwanzig Kilometer westwärts von Puerto Montt breitet sich der Llanquihue-See aus, den ich dreimal in letzter Zeit aufsuchte, und der heute noch der „See der Deutschen“ genannt werden darf. Die Besiedlung dieses bis zu seinem Ufer mit Urwald, Sümpfen, Schneebergen und Vulkanen bedeckten grössten Sees Chiles (etwas grösser als der Bodensee) ist zweifellos eine Grosstat deutschen Ausharrens und deutscher Selbstverleugnung.

Die offizielle Zuwanderung dauerte von 1852 bis zu Beginn der siebziger Jahre aus Kurhessen, Schlesien, Württemberg, Ost- und Westpreussen, Hohenzollern, der Altmark, Westfalen, Deutschböhmen. Mehr als zu Dörfern haben sich die meist zerstreut liegenden Gehöfte der Kolonisten nicht verdichtet. Puerto Varas (Varas = Name eines Ministers unter Manuel Montt) am Westufer ist die grösste Ansiedlung mit tausend Einwohnern. Erst vor kurzem haben sich diese entschlossen, eine deutsche Schule zu errichten. Bis jetzt existiert in Puerto Varas eine chilenische Regierungs-(-Volks)schule, in der nur Spanisch gelehrt wird. Erklärlich wird dieses Spätkommen dadurch, dass der Wohlstand erst spät am See sich zeigte. Der Boden ist nicht so fruchtbar wie der um Osorno. Nach langwierigen, wenig ergiebigen Versuchen im Ackerbau ist man zur intensiven, lohnenden Viehwirtschaft in den Potreros (Viehweiden) im Urwald übergegangen.

Frutillar am Nordrand besitzt seit zwei Jahren eine deutsche Schule. Eigentlich ist sie die älteste deutsche Schule am See. Denn Lehrer Junginger an der dortigen Regierungsschule unterrichtete seit achtzehn Jahren seine Schüler noch im Deutschen und vermochte trotz dieser enormen Mehrbelastung den Anforderungen der chilenischen Schul-

inspektoren zu genügen. In einigen Jahren hätte sich Junginger wohl mit wenig Sorge um seine Familie mit schöner Pension zur Ruhe setzen können. Aber die Liebe zum Deutschtum trieb diesen Schwaben, die Kolonisten von Frutillar zur Gründung einer eigenen wirklich deutschen Schule zu bewegen und an derselben pensionsloser Lehrer zu werden. (An den deutsch-chilenischen Schulen gibt es keine Pensionen.) Hut ab vor solchem Idealismus! Gerne erinnere ich mich der Tage, die ich Februar 1907 in der „Schwabenburg“, dem gemütlichen Heim Jungingers, verbrachte, wo ich ihn als Pädagogen und Menschen schätzen lernte. Obwohl Frutillar nicht gerade arm genannt werden kann, hat doch diese Schule Jungingerscher Schöpfung noch mit grossen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Hier wäre ein würdiges Feld für Private und Vereine in Deutschland, um deutsche Art durch tatkräftige Unterstützung zu erhalten. Zu erwähnen ist, dass in Frutillar der für den ganzen Seebezirk bestellte evangelische Geistliche wohnt. Weitere deutsche Schulen, manchmal bescheidenster Art, sind in der Provinz Llanquihue, am See in Totoral, „Am Volcan“ (Vulkan Osorno am Nordostufer), in Quilanto und Rio Blanco, sonst zerstreut in Chamisa, Desagüe, Calbuco. In der Provinz Valdivia bestehen ausser derjenigen der Hauptstadt noch die deutschen Schulen von La Union und Rio Bueno, beide unfern von Osorno gelegen.

ist die Erhaltung der deutschen Schulen und damit das Deutschtum im Süden Chiles gesichert? Für das gegenwärtige Geschlecht gewiss, für das kommende schwerlich. Gänzlich ausgeschlossen ist der Gedanke von der Gründung eines „Klein-Deutschland“ am Stillen Ocean. Unwiederbringlich sind in Deutschland die günstigen Gelegenheiten unbenutzt vorübergelassen worden.

Seit Jahrzehnten hat die planmässige Einwanderung Deutscher in Chile aufgehört. Die letzte bedeutendere fand vor und im Jahre 1887 in das ehemalige Araukanergebiet, besonders in die nördlich vom Valdiviafluss sich ausbreitenden Provinzen statt, wo auch verschiedene deutsche Gemeinden sich bildeten und deutsche Schulen errichtet wurden, die grösste die von Temuco mit 80 Kindern, davon 55 reichsdeutscher Abkunft. Speziell in den Ackerbauprovinzen Valdivia und Llanquihue ist für den ankommenden Ackerbauer wenig Aussicht mehr. Geschickte Handwerker könnten immerhin ein gutes Fortkommen finden, doch nur in beschränkter Zahl. Auf gut Glück aber hinüber zu reisen, davon ist ganz entschieden abzuraten.

Seit Jahrzehnten hat die planmässige Einwanderung Deutscher in Chile aufgehört. Die letzte bedeutendere fand vor und im Jahre 1887 in das ehemalige Araukanergebiet, besonders in die nördlich vom Valdiviafluss sich ausbreitenden Provinzen statt, wo auch verschiedene deutsche Gemeinden sich bildeten und deutsche Schulen errichtet wurden, die grösste die von Temuco mit 80 Kindern, davon 55 reichsdeutscher Abkunft. Speziell in den Ackerbauprovinzen Valdivia und Llanquihue ist für den ankommenden Ackerbauer wenig Aussicht mehr. Geschickte Handwerker könnten immerhin ein gutes Fortkommen finden, doch nur in beschränkter Zahl. Auf gut Glück aber hinüber zu reisen, davon ist ganz entschieden abzuraten.



Deutscher Kolonist beim Holztransport.

Ein nennenswerter Zuzug aus Deutschland dürfte nicht zu erwarten sein. Zwar sind die Familien im allgemeinen recht kinderreich. Aber heute besuchen schon die Enkel der in den fünfziger Jahren Eingewanderten die deutsche Schule. Die bevorzugte Sprache der Kinder ist mit geringen Ausnahmen Spanisch. Das schwierigere, dem Ohr weniger gefällige Deutsch ist zur unbequemen Muttersprache herabgedrückt. Die deutsche Schule, die mit wenigsten Ausnahmen kaum über die Grenze des Volksschulunterrichtes hinausgeht, kann unmöglich selbst durch beste Lehrer nicht, wirklich solide Kenntnisse im Deutschen schaffen. Und was ist schliesslich das ferne Deutschland diesen Kindern?

Auf die finanziellen Schwierigkeiten der deutsch-chilenischen Schulen wurde schon hingewiesen. Die deutsche Regierung, wie auch Vereine in Deutschland, (Verein für das Deutschtum im Ausland) geben jährliche Beiträge dieser und jener genannten Anstalt. Nach meiner Ansicht sollten namentlich die kleinen, in ihrer Existenz bedrohten deutschen Schulen des südlichen Chile viel mehr unterstützt werden. Franzosen, Italiener und Engländer könnten uns bezüglich Förderung ihrer chilenischen Schulen vorbildlich werden.

Die chilenische Regierung hat sich im allgemeinen freigiebig gezeigt, besonders gegenüber der grössten deutschen Schule. Aber das staatliche Unterrichtswesen ist mit grossen Kosten reformiert worden, zum grossen Teil durch preussische Oberlehrer, die schon vor zwei Jahrzehnten verpflichtet wurden. 1905 betrugen die Ausgaben für den Unterricht soviel wie die für das Heer oder die Flotte. Ueber das ganze Land zerstreut finden sich heute Volksschulen, geleitet von in Seminarien tüchtig



Puerto Montt am Ozean. (Aus „Landeskunde von Chile“ von Dr. Martin. Verlag v. Friederichsen & Co., Hamburg.)

geschulten Lehrern und Lehrerinnen. Der Unterricht, in manchenmal recht schmucken Schulhäusern, ist unentgeltlich im Gegensatz zu dem recht hohen Schulgeld in den deutschen Schulen; selbst Bücher, Zeichen- und Schreibutensilien werden den Schülern gegeben. In besonderen Mädchenschulen wird noch Unterricht im Haushalte und in den Handarbeiten erteilt. Für Knaben ist Beschäftigung in Tischlerei und Papparbeiten nach schwedischem Muster zum Teil schon eingeführt worden. In Valdivia gibt es ausser dem Lyceum ein reich dotiertes und gut ausgestattetes Lehrerseminar; auch wurde dort eine Gewerbe- und Handelsschule eingerichtet. In Osorno will die Regierung neben dem Lyceum noch eine Ackerbauschule ins Leben rufen. In Puerto Montt besteht eine von Jesuiten geleitete höhere Schule.

Durch den Ausbau seiner eigenen Unterrichtsanstalten bedarf Chile lange nicht mehr wie früher der deutschen Schulen. Die Zuschüsse aus der Staatskasse dürften geringer werden. Wo Lyceen sind, besteht für die deutsche Schule die grosse Gefahr, dass Knaben schon nach den ersten Schuljahren in die chilenische Anstalt übergehen, um dort das Spanische besser zu erlernen. Wohlhabende Deutsche, und deren gibt es nicht wenige, lassen ihre Söhne jetzt gerne zu Staatsbeamten ausbilden. Da führt der Weg durch die höheren



Jungingers „Schwabenburg“ in Frutillar.

in das übelbeleumdete Land. Kaum mehr als zwei Prozent Deutsche werden in Ostpatagonien anzutreffen sein. Doch ist es bereits zur Gründung zweier deutschen Schulen, einer

hat aus den allerkleinsten Anfängen die zähste Ausdauer einiger Deutschchilenen wie Carl Wiederhold und Hube, eines Schwaben Horn und eines Deutschen Achelis eine grosse Handels- und Viehzucht-Gesellschaft geschaffen auf einem Areal von der Grösse des Herzogtums Braunschweig. In Bariloche, dem Hauptplatze der Gesellschaft am See, fand die Eröffnungsfeier der deutschen Schule mit vierzehn Kindern am 16. Januar 1908 statt. Pfarrer Holler aus Puerto Montt führte den Leiter der Schule, Pfarrer Iwan aus Schlesien, der sich im deutsch-australischen Golddistrikt als Geistlicher und Pädagoge bewährt hat, in sein neues Amt ein. Unvergesslich wird den argentinischen Beamten die Rede Iwans bleiben, die ausklang: „Ich bin ein Deutscher und werde ein Deutscher bleiben.“

In der grössten Stadt Patagoniens, dem chilenischen Punta Arenas (20000 Einwohner) an der Magellanesstrasse, wo wohlhabende und reiche Deutsche seit Jahren gesellschaftlich und geschäftlich eine recht beachtenswerte Stellung einnehmen, wohnte ich der von Konsul Stubenrauch geleiteten Eröffnungsfeier der deutschen Schule, schon 9. November 1907, bei. Der neue Direktor, Lehrer Waller, bürgt nach allem für eine gedeihliche Entwicklung der südlichsten deutschen Schule der Erde.

Ostpatagonien bietet als „Neuland“ noch Raum für viele Deutsche, und Möglichkeit, das Deutschum lange zu erhalten. So betrachte ich den breiten Ostcordillerenrand geradezu als vorzüglich für Tausende deutscher Familien, zunächst zum Betrieb der Schaf-, Vieh- und Pferdezücht, später des Ackerbaues. Aber in wenigen Jahren wird auch diese „Welt“ für den Deutschen für immer vergeben sein.



Der Llanquihue-See, der „See der Deutschen in Chile“, Hintergrund Vulkan Osorno.

chilenischen Schulen, auch die von Santiago, der Hauptstadt. Für das Deutschum selbst kann natürlich bei diesem Lebensgang herzlich wenig übrig bleiben.

Heute sind die deutschen Kolonisten des südlichen Chile bei weitem nicht mehr so abgeschlossen wie früher. Viel fremde Elemente und gar manche fremde Untugenden haben Eingang gefunden. Durch Ausbau der Eisenbahn und der Verkehrswege wird diese Invasion von Jahr zu Jahr eine grössere werden. Ob die guten alten deutschen Sitten auch bei den Nachkommen der deutschen Ansiedler ausdauern können? In Valdivia besteht eine deutsche Zeitung, die sich zweifellos bedeutende Verdienste um die Erhaltung der deutschen Sprache erworben hat. Aber ihre Tätigkeit hat in neuerer Zeit manchmal Formen angenommen, die nicht sonderlich geeignet sind, Deutschum und deutsche Schule zu fördern.

Dem Süden Chiles gegenüber jenseits der Cordillere dehnt sich Ostpatagonien als gewaltiges Hochland bis zur Magellanesstrasse aus. Es ist nicht, wie Darwin vom Schiffe aus bei seiner Weltreise 1834 vermeinte, und wie zum Teil heute noch geglaubt wird, ein unfruchtbares Gebiet, sondern vielmehr ein Land der Zukunft für Kolonisation, Schaf- und Viehzucht und Ackerbau, auch wertvoll durch seine Bodenschätze. Das bestätigten auch meine Kreuz- und Querreisen 1906--08.

Als die eigentlichen Praktiker in Ostpatagonien haben sich die Engländer erwiesen. Spät und schüchtern erst wagte sich der Deutsche mit seiner Person und seinem Kapital

im Norden, der andern im Süden gekommen, deren Einweihung ich beiwohnte.

Am Ostufer des herrlichen Nahuel Huapi-Sees (unter 41°, grösser als der Bodensee).



Frutillar am Llanquihue-See.

Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

Jährlicher Mindestbeitrag 4 Mark. — Die Mitglieder erhalten „Kolonie und Heimat“ unentgeltlich.

Geschäftsstelle: Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 134.

Ausreise nach Südwest.

Mit dem Dampfer „Gertrud Woermann“ reisten am 2. März ab Hamburg durch Vermittlung des Frauenbundes und mit Unterstützung der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika: Elise Schmidt aus Rathenow, als Stütze zu Frau Helene Schubert, Windhuk; Maria Witt aus Hamburg-Fuhlsbüttel als Stütze zu Frau Dora Kühne, Swakopmund; Margarete Arndt, Danzig, als Kinderfräulein zu Frau W. Henrichsen, Swakopmund; L. E. aus Schleiz als Wirtschaftsfräulein zu Frau Bösch, Swakopmund; Ella Winkelmann aus Götha, zu Herrn Schmiedemeister Hermann Höhn, Omaruru; Charlotte Schumann aus Berlin als Kindermädchen zu Herrn Gastwirt Küstner, Swakopmund.

Sammlungen und Spenden.

1. Für das Heimatshaus in Keetmanshoop.

	Mk.
Bestand am 1. Februar 1910	35 214,75
Dr. Weck, Oberkotzau	5,—
Frau Berner	3,05
Fritz Hornung, Altdorf i. Baden	20,50
Abteilung München	400,10
Zweigverein vom Roten Kreuz, Greifswald	50,05
Gesammelt durch Frau Rechtsanwältin Schlechte, Dresden	46,35
Frl. Seeber, Espe, Horb u. Kederley, Lehrerinnen d. Bürgermädchenschule i. Osterode im Harz	4,75

Abteilung Berlin:	Mk.
Frl. Lydia Albrecht	5,—
Herr Leutnant Harbers	5,—
Herr Professor Balod	3,—
Frl. Frieda Ballzer	3,—
Frl. Glasepp	3,—
Frau Brückner	3,—
Frl. Margot Dunkel	2,—
Frl. R. Schimming	5,—
Frau M. Wollie	3,—
Frau Ingenieur Sorge	5,—
Frau Marie Graaf	3,—
General Freiherr von Gayl	50,—
Frau von Neefe	5,—
Frau Geheimrat Cranz	5,—
Frl. M. Dittmar	3,—
Frau von Kries, Exzellenz	5,—
Frau Geheimrat Schottmüller	5,—
Frau Posschl	5,—
L. v. E.	3,—
Frau Göhre	20,—
Frl. Clara Zingel	3,—
Frau Hartmann	20,—
Frau Geheimrat Nasse	3,—
Frau Geheimrat Lehnerdt	6,—
Frau Professor Preuss	10,—
Frau Geh. Regierungsrat Dr. Rhenius	3,—
Frau Scholz	100,—
Abteilung Magdeburg	5,—
Sammlung der Deutschen Zeitung	3,—
	36 040,55
ab: Porto und Spesen	1,45
Bestand am 1. März 1910	36 039,10

2. Conto Witzgenhausen (zum Erwerb von Sitz und Stimme in dem Kuratorium).	Mk.
Bestand am 1. Februar 1910	339,70
Abteilung Posen	20,—
Bestand am 1. März	359,70

Für die Richtigkeit Frau Ina Le Mang
Stellvertr. Schatzmeisterin.

Neu gegründete Abteilungen.

63. Abteilung Dortmund.

Vorsitzende: Frau Sanitätsrat Dr. Hausberg.

64. Abteilung Lüderitzbucht (91 Mitglieder).

1. Vorsitzende: Frau Bezirksrichter Schottelius,
 2. Vorsitzende: Frau Bürgermeister Kreplin.
 1. Schriftführerin (noch nicht bestimmt),
 2. Schriftführerin: Fräulein Wehlmann,
 3. Schriftführerin: Frau Meyer.
 1. Schatzmeister: Herr Kaufmann G. F. Schmidt,
 2. Schatzmeisterin: Frau Hermann,
 3. Schatzmeisterin: Frau Rose.
- Beisitzende: Frau Bause, Frau Rektor Baumgart, Frl. Bauer, Frau Missionar Laaf, Frau Rosemann, Frau Ziller.
Beirat: Herr Assessor Leutwein.

65. Abteilung Calbe a. S. (26 Mitglieder).

1. Vorsitzende: Frau Fabrikbesitzer Anna Nicolai,
2. Vorsitzende: Frau Fabrikbesitzer und Stadtrat Auguste Brühner.
1. Schriftführerin: Frl. Annemarie Kricheldorff,
2. Schriftführerin: Frl. Rosa Nicolai.
1. Schatzmeister: Herr Fabrikbesitzer und Major d. R. Hans Nicolai,

2. Schatzmeisterin: Frau Geh. Regierungs- und Landrat Helene Pape.

Beisitzende: Frau Amtsrat Olga Kricheldorff, Frau Medizinalrat Dr. Adelheid Kühn, Frau Pastor Marie Kiattenhoff.

66. Abteilung Neu-Ruppin (63 Mitglieder).

1. Vorsitzende: Frau Major von Wright,
2. Vorsitzende: Frau Superintendent Schmidt.



Freifrau Ferdinand v. Richthofen ♀.

Der Ausschuss des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine Mitglieder von dem am Montag den 7. März erfolgten Ableben seiner hochverehrten und allbeliebten ersten Vorsitzenden, Freifrau Ferdinand v. Richthofen gebührend in Kenntnis zu setzen.

Freifrau Ferdinand v. Richthofen, unter deren Vorsitz der Frauenbund sich in überaus erfreulicher Weise weiter entwickelt hat, wurde geboren den 1. April 1853 als Freiin von Richthofen-Damsdorf in Berlin. Ihre Ehe mit Ferdinand Freiherrn v. Richthofen, dem Begründer der modernen Geographie, dem berühmten Erforscher Chinas, brachte sie in den Mittelpunkt des geistigen Lebens unsrer Nation und seiner Ausstrahlung in ferne Zonen. Der Frauenbund beklagt mit dem Hinscheiden seiner ersten Vorsitzenden, die sich mit unermüdlichem Eifer und mit hingebender Sorge bis zum letzten Atemzuge der Sache des Frauenbundes gewidmet hat, den Verlust einer hochherzigen, stets hilfsbereiten Führerin und wird ihr Andenken dauernd in hohen Ehren halten.

Der Ausschuss des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft.

1. A.: Frau Maria Kuhn.

3. Vorsitzende.

1. Schriftführer: Herr Stabsarzt Dr. Geisser,
2. Schriftführerin: Frau Rittergutsbesitzer Scherz.
1. Schatzmeisterin: Frl. Marie Kroschel,
2. Schatzmeisterin: Frau Käthe Knöllner,
3. Schatzmeisterin: Frau Annemarie von König.

Aus den Abteilungen.

Die am 12. Februar gegründete Abteilung Coblenz hat 57 Mitglieder und ist der Vorstand wie folgt zu ergänzen:

1. Vorsitzende: Frau Oberpräsident von Schorlemer, Exz.,

2. Vorsitzende: Frau Landrat von Stedman.

1. Schriftführerin: Frau Major Amlinger,
2. Schriftführerin: Frau Geh. Rat Rasch.

1. Schatzmeisterin: Frau Provinzial-Schulrat Schunck,

2. Schatzmeisterin: Frau Regierungsrat Weber.

Beisitzende: Frau Professor Heidsick, Frau Berg- rat Schulze-Ingenohl, Frl. Marie Meyer.

In den Vorstand der am 14. Januar gegründeten Abteilung Burg sind als Beisitzende folgende Damen gewählt worden: Frau Amtsanwalt Baumgarten, Frau Fabrikbesitzer Deutsch, Frau Zeitungsbesitzer Fischer, Frl. Lucie Frick, Frau Fabrikbesitzer Georg Meinke, Frau Architekt Ortloff, Frau Hauptmann von Otterstedt, Frau Gymnasialdirektor Tüselmann, Frau Oberst Ziemer. Die Abteilung Burg zählt jetzt 91 Mitglieder.

Der Vorstand der Abteilung Bochum, welche jetzt 111 Mitglieder zählt, ist wie folgt zu ergänzen:

1. Vorsitzende: Frau Kommerzienrat Korte,
2. Vorsitzende: Frau Justizrat Schunk.

1. Schriftführerin: Frau Handelskammersyndikus Dr. Wiebe,

2. Schriftführerin: Frau Kommerzienrat Dr. Baare.

1. Schatzmeisterin: Frau Zahnarzt Zielaskowski,
2. Schatzmeisterin: Frau Reichsbank-Direktor Rodewyk.

Beisitzende: Frau Professor Kahle, Frau H. Winkelmann.

Die Abteilung Westliche Vororte Berlins veranstaltete am 3. Februar in dem Gymnasium zu Friedenau einen Vortragsabend, an dem Herr Schriftsteller Dehn über eine Fahrt durch die deutschen Kolonien sprach. Der Vortrag hatte reichen Zuspruch.

Die Abteilung Berlin hatte am 7. März nachmittags in das Hotel Adlon zu einem Tee gebeten, um für das Heimatshaus in Keetmanshoop neue Mittel zu beschaffen. Eine erlesene Gesellschaft war dem Rufe des Frauenbundes gefolgt. So sah man u. a. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Generalleutnant von Gayl und Holmarschall v. Egloffstein. Von Damen: Die Gemahlin des Reichskanzlers Frau v. Bethmann Hollweg, Frau Staatsminister von Moltke, Frau Minister v. Wedel, die Gemahlinnen der Staatssekretäre v. Tirpitz, Delbrück und Dernburg, Frau Minister v. Budde, Frau v. Hansemann, Frau Ely v. Siemens u. a. Stabsarzt Dr. Kuhn bewillkommnete im Namen des Vorstandes die Erschienenen. Frau v. Eckenbrecher nahm darauf zu einem kurzen Vortrage über die deutsche Frau in Ost- und Südwestafrika das Wort. Dem Vortrage folgte eine Reihe musikalischer Darbietungen. Am Flügel liess sich Fräulein Else Gipper vernehmen. Frau Angelika Rummel sang Lieder von Kaun und Grieg, die Violinistin Fräulein Gertrud Warburg spielte mit warmem Ton und reicher Technik, und Otto Gebühr sang neckische und humorvolle Lieder zur Laute. Es war beabsichtigt, im Anschluss an die künstlerischen Darbietungen noch ein kleines Tänzchen zu arrangieren. Dies unterblieb jedoch in Anbetracht der während des Festes sich verbreitenden Trauernachricht vom Ableben der allverehrten 1. Vorsitzenden des Frauenbundes, Freifrau v. Richthofen.

* * *

Herr Brauereidirektor Jäger hatte die Güte, dem Frauenbunde zur würdigen Herichtung seines Bureaus mehrere Bureauöbel zum Geschenk zu machen. Ferner schenkte der Vorsitzende des Vereins der Kunstfreunde, Herr Troitsch, unserm Bureau als besonderen Schmuck ein schönes Bild Ihrer Majestät der Kaiserin. Beiden Spendern sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Buschklatzsch.

Hameruner Roman.

Von

Hans A. Osman.

Nachdruck verboten.

(13 Fortsetzung.)



o, Penda, also Erpressungsversuch, noch dazu an einem Europäer, warte, mein Bursche.“

„Herr Bezirksamann, ich — ich meine, die Nimela lügt —“, der Neger ist grau geworden, was „Erpressungsversuch“ wirklich bedeutet, weiss er nicht —, aber übel scheint die Sache doch zu sein. Er hatte gehofft, diesen neuen Weissen einmal ein bisschen zu schröpfen, und nun bringt dieser unangenehme Kerl gleich den Bezirksamann mit. „Warte, mein Bürschen, Euch scheint's zu gut zu gehen. Du stellst von morgen ab täglich zwanzig Leute zum Wegebau, — Mekat!“, wendet er sich an den schwarzen Unteroffizier, „Du gehst mit diesem Gentleman, und passst auf, dass er ordentliche Arbeit tut! Verstanden?“

Der Jaunde-Soldat reisst seine Knochen zusammen und schnarrt sein: „Jawohl — Herr Bezirksamann!“ Dann wirft er dem Häuptling einen gebieterischen Blick zu: „come on, vorwärts Marsch, you Schweinhund.“

Wie eine geknickte Lilie zieht der stolze Häuptling mit seinem Begleiter von dannen, dieser Assussu ist doch kein bequemer Herr, — nun setzt er ihm da den Soldaten auf den Hals und nun soll er täglich zwanzig Mann an den Weg bringen — als ob das so was Leichtes wäre. Er kennt seine „Untertanen“ viel zu genau. Die sind morgen früh nirgends zu finden. Und er verwünscht die ganze Elefantenjagd, den Unteroffizier, den Bezirksamann, und am meisten diesen langen Europäer, der die letzte Ursache zu seiner ganzen Drangsal ist.

Im Arbeiterdorf kommt den Reisenden Finkermann entgegen. Er begrüsst den Bezirksamann sehr untätig und beglückwünscht Hans mit sauersüßer Miene zu seinem Elefanten.

„Donner, Herr Schlieben, das sind ein paar Zähne, jeder wiegt gut und gern über 25 Kilo, sie reichen mir bis an die Nase. Wollen Sie sie mir für die Faktorei verkaufen? Ich gebe Ihnen 10 Mk. für das Pfund!“

„Nun, danke schön. An der Klüste bekomme ich von Jenssen 12,50 Mk., da mache ich das Geschäft doch lieber mit ihm, wenn ich sie überhaupt verkaufe. Nicht wahr, Herr Bezirksamann?“

Finkermann wirft ihm einen schiefen Blick zu. Er hatte ganz bestimmt darauf gehofft, das Geschäft machen zu können, und nun lacht ihn dieser Neuling noch obendrein aus. Der Mann wurde ihm überhaupt immer unbequemer. Die Leitung der Farm hatte er ganz an sich gerissen, da hatte er gar nichts mehr zu sagen —, bei Jenssen war er gut angeschrieben, dieser Bezirksamann schien auch einen Narren an ihm gefressen zu haben — und nun noch das umverschämte Glück, einen solchen Prachtelefanten zu schiessen! Dass er selbst nicht auf Elefantenjagd ging, weil er zu feige dazu war, daran dachte Herr Finkermann nicht, — dafür hatte er allerdings heimlich einen Jäger im Busch sitzen, dem er seine Büchse anvertraut hatte. Aber der Kerl hatte noch keinen Elefanten geschossen, natürlich, man war ja völlig in seine Hände gegeben. Kam es raus, so stand eventuell Gefängnisstrafe darauf, aber der Verdienst war doch zu verlockend.

Wenn dieser Schlieben wenigstens mit seiner Leutebehandlung hineinfiele — aber auch da war keine Hoffnung — der Bezirksamann schien ja ganz damit einverstanden zu sein. — Herr Johannes Finkermann hatte nämlich selbst vor einigen Tagen den Leuten sein Missfallen über Schliebens Art, sie zur Arbeit anzuhalten, zu verstehen gegeben, und sie vertröstet, sie sollten nur darauf warten, bis Veldt zurückkäme, — nun war ihm gar nicht besonders wohl zumute, denn drüben, in der Faktorei war vor einer Stunde der Dolmetscher mit den drei gefangenen Anreisern eingetroffen.

Goit sei Dank, dass der Dolmetscher wenigstens ein zugänglicher Bursche war. Er hatte mit ihm eine Unterredung unter vier Augen gehabt. Der schlaue Dibongo hatte ihm dabei gesagt, dass Ebanje sich auf ihn, Herrn Finkermann, berufe, der hätte ihnen erst vor wenigen Tagen gesagt, Mr. Veldt verlangte gar nicht von ihnen, dass sie so arbeiteten.

Es wäre doch einigermaßen blamabel, wenn das bei der Verhandlung zutage käme. Aber nach einem Händedruck hatte ihm Dibongo versichert, dass das ruhig beim Dolmetschen verschwiegen werden könne, Er sähe ja ein, dass es peinlich wäre, wenn so ein Missverständnis unangenehme Folgen hätte.

Als man sich im Kanoe der Faktorei näherte, strahlte die Veranda des Wohnhauses schon im hellen Lichte. Finkermann hatte zur Feier des „hohen Gastes“ alles mit Papierlampen erleuchten lassen. Der Tisch war festlich gedeckt, und Ebondi, der Köch, hatte sein Möglichstes getan, um das Menü recht reichhaltig zu gestalten. Nach dem Essen sass man in den Longchairs beim Kaffee.

„Wir wollen morgen die Verhandlung möglichst feierlich gestalten“, meinte der Bezirksamann. „Im allgemeinen bin ich nicht für solchen Klimbim, aber in diesem Falle ist es vielleicht ganz gut. Wenn die Leute von vornherein sehen, dass sie mit solchen Witzen nicht durchkommen, dann merken sie sich's. Herrn Veldt in allen Ehren, aber diese Personalunion, wie sie bis jetzt geherrscht hat, muss eben mit der Zeit aufhören. Es ist eine allgemeine Erscheinung, dass der Neger sich nur demjenigen Weissen gegenüber verpflichtet fühlt, der mit ihm Kontrakt gemacht hat. Mit dem steht und fällt er, aber darüber hinaus geht sein Begriff über seine Verpflichtung als Arbeiter nicht. Wir haben das nicht nur bei Privatfirmen, sondern beinahe noch im stärkeren Masse bei der Schutztruppe.“

Finkermann wurde es wieder ungemütlich zumute. Schliesslich, wenn es eine genaue Untersuchung gab, kam doch noch etwas Kompromittierendes zutage. „Meinen Sie nicht, Herr Bezirksamann“, sagte er mit verbindlichem Lächeln, „dass man doch Gnade für Recht ergehen lassen könnte? Die Leute kennen es doch nun mal nicht anders, und es ist doch eine gewisse Art Vasallentreue in ihrem Verhalten.“

„Gnade für Recht —, das wäre grade das Richtige beim Neger — die „Gnade“ würde er einen als Schlappheit auslegen, und dann — die Javanda-Leute, um die es sich hier handelt, sind schon so lange mit Europäern in Berührung, dass sie ganz genau wissen, wie sie sich zu verhalten haben. Sie haben nur geglaubt, sie könnten es mit Herrn Schlieben und Ihnen versuchen, weil Sie noch neu hier sind, und es freut mich doppelt, dass es ihnen nicht geglückt ist.“

Die Delinquenten waren, als sie vorgeführt wurden, ziemlich kleinlaut. Nur Ebanje, der Haupttrüdführer versuchte sich zu verteidigen — „der Weisse hätte sie alle zu streng behandelt.“ Da er seine Behauptungen aber durch nichts belegen konnte, als dass Hans hin und wieder mal eine Ohrfeige ausgeteilt hatte, so war die Sache ziemlich bald erledigt.

Freundlich schien die Morgensonne auf den Platz, auf dem die 200 Arbeiter alle in ehrfurchtsvollem Schweigen versammelt waren — am Tische sassen der Bezirksamann, ihm zur Rechten und Linken die beiden andern Europäer, dahinter standen drei Soldaten, mit eherner Ruhe blickten sie auf die Versammlung, etwas abseits vom Tische stand Dibongo mit den drei Gefangenen, die von zwei Soldaten bewacht wurden. Im Hintergrunde hockten zur Erhöhung der Feierlichkeit die geladenen Häuptlinge. Der Bezirksamann schloss jetzt das Protokoll und forderte die beiden Europäer auf, es zu unterschreiben.

„Eigentlich tut man den schwarzen Gaunern viel zu viel Ehre an, mit der Schreiberlei, aber es ist Vorschrift, lässt sich also nichts dagegen machen.“ Haben Sie vielleicht etwas, wie eine grosse Trommel, die wir zur Unterlage benutzen können?“

Eine Signaltrommel, die die Boys zu ihren Tänzen gebrauchten, war vorhanden. Sie wurde herbeigebracht und auf den Platz gelegt. Dann erhob sich der Bezirksamann, mit ihm die beiden Herren. Dibongo trat auf einen Wink näher heran um die Worte seines Masters zu verdolmetschen, der mit lauter Stimme begann: „Im Namen des Kaisers —, das Palaver ist

beendet. Ihr Boys von Nsogakon, lasst Euch warnen! Ihr seid hierhergekommen, um zu arbeiten, dafür bekommt Ihr Euren Lohn und Eure Verpflegung. Euer Master hat Euch gerecht und richtig behandelt. Ihr habt aber zu unrecht Palaver gemacht. Der Master hat mich gebeten, dass ich Euch diesmal dafür die Strafe schenke. Aber hütet Euch in Zukunft. Und nun Ihr, Ihr drei Leute von Javanda: Ebanje, Bijegg und Moal Ihr habt das Palaver angefangen. Als der Master Euch bestraft hat, wie Ihr es verdientet, seid Ihr böswillig aus der Arbeit gelaufen, und habt noch obendrein freche Drohungen geäussert. Dafür bekommt Ihr jetzt Eure Strafe. Ebanje bekommt Fünfundzwanzig und kommt einen Monat an die Kette, die andern beiden bekommen jeder Fünfundzwanzig — und wehe Euch, wenn Ihr noch einmal Anlass zum Palaver gibt.“

Die Prozedur, die nun vorgenommen wurde, war ein wenig erfreulicher Anblick, aber die Weissen mussten ihr beiwohnen. Hätten sie sich entfernt, würde es ihnen von den Negern als verächtliche Schwäche ausgelegt worden sein. Die Schuldigen wurden einer nach dem andern über die Trommel gelegt und bekamen von den Soldaten mit einem leichten, biegsamen Rohr ihre vollwertigen Hiebe.

Ebanje, als der Hauptschuldige, kam als letzter dran. Er wandte sich bittend an Finkermann, aber der tat, als sähe er nichts; mit zusammengekniffenen Zähnen sass er da, und hörte auf das Wegheulen, das die Delinquenten ausstießen. Hans hatte ein tiefes Mitleid mit den armen Teufeln, um so mehr wunderte er sich, dass die zuschauenden Neger ausserordentliches Gefallen an dem Schauspiel zu finden schienen. Sie begutachteten jeden Hieb mit Grinsen, sogar die eigenen Stammesgenossen zeigten ein grausames Interesse daran, dass ihre Brüder ihre Tracht richtig bekamen. Von Mitleid war keine Spur zu beobachten, obwohl die Leute doch mit den Taten der Rädelsführer ganz einverstanden gewesen waren. Aber so ist der Neger. Der erste war jetzt fertig, mit dem letzten Schlag verstummte auch sein Geschrei — er stand auf, rieb sich die beschädigte Stelle mit beiden Händen, schüttelte sich dann, wie ein Hund, der Prügel gekriegt hat, und sah ruhig die Bestrafung seines Leidensgenossen mit an.

Als Ebanje an die Reihe kam, sträubte er sich heftig —, die Polizeisoldaten ergriffen ihn und legten ihn über die Trommel, — er schrie als ob er am Spiess steckte, noch ehe er den ersten Schlag erhielt: „Mister Finkermann, hilf mir! Mein Vater — hilf mir! Ich will keine Prügel! Warst Du's nicht selbst, der mir gesagt hat, ich soll das Palaver anfangen?“

Hans und der Bezirksamann horchten auf — aber schon fielen die ersten Hiebe und Ebanjes Geschrei ging in ein klägliches Gewinsel über.

Nachdem auch er seine Tracht erhalten hatte, durften die drei Abgestraften zum Wasser gehen und sich kühlen. Sie legten sich bis an den Hals in einen klaren Wasserlauf, der durch die Pflanzung floss und liessen die kühlenden Wellen über die schmerzenden Hinterseiten fließen.

Die Boys gingen befriedigt an ihre Arbeit. Hans merkte an der Art und Weise, wie sie ihn begrüßten, dass er bedeutend in ihrer Achtung gestiegen war. Der alte Nimele trat an ihn heran und versicherte ihm: „Sir, die Boys lieben Dich jetzt mehr wie die Weiber! Sie kennen jetzt Dein „fashion“, und Du hast den Elefant getötet, und sie haben tüchtig Fleisch zu essen! Es ist gut, dass Du das Palaver gleich beendet hast!“ Hans beschloss zur endgültigen Versöhnung ein Uebriges zu tun, und versprach ihnen zum Abend ein paar Flaschen Rum, damit sie ein ordentliches Play machen könnten. Der Bezirksamann lachte.

„Das ist ganz recht. — Macht Euch Freude mit dem ungerechten Mammon, wenn die Leute sehen, dass Sie auch mal eine offene Hand haben, werden Sie schon gut mit ihnen auskommen.“

Den Nachmittag verbrachten die drei Herren auf der Faktorei, wo der Bezirksamann einige

Sachen mit den geladenen Häuptlingen zu erledigen hatte. Die vier Landesfürsten waren alle in grosser Gala erschienen. Am stattlichsten hatte sich Pagellan, der Häuptling, dessen Land zunächst an die Pflanzung grenzte, aufgetakelt. Er trug einen alten schwarzen Gehrock, den ihm Hans einmal geschenkt hatte, dazu eine Khakihose, die ihm allerdings viel zu weit war, seine Kopfbedeckung bildete eine Gardedukorps-Mütze. Der tüchtige Häuptling sah im allgemeinen die Haupttätigkeit seiner Würde darin, mit seinem „Minister“ Epune, einem verschlagenen, schreibkundigen Missionszögling, sein Reich zu bereisen, und die Mimbo-Produktion seiner Untertanen einer scharfen, sachverständigen Kontrolle zu unterziehen. Infolgedessen war er an zwanzig Tagen im Monat dauernd betrunken, die übrige Zeit brachte er damit zu, seine verschiedenen Rausche auszuschlafen, — in den kurzen, nüchternen Zwischenpausen aber verprügelte er seine Weiber.

Das war Pagellan Ma Kama, — und seine Kollegen unterschieden sich nicht erheblich von ihm. Dass der Bezirksamtman so plötzlich und unangemeldet herübergekommen war, passte ihm heute eigentlich schlecht. Er hatte gestern eine scharfe Sitzung gehabt, an der er heute noch stark laborierte. Der Häuptling Bekoe hatte ihm nämlich eine seiner Töchter verkauft, und das dumme Weib wollte sich's nicht gefallen lassen, dass er sie nach altem, gutem Brauche ab und zu mal tüchtig verprügelte. Da war sie zu ihrem Vater zurückgefahren. Nun waren er und sein „Schwieger-vater“ eigentlich gute Zechgenossen — im übrigen besass Bekoe auch eine Tochter von ihm zur Frau, die er auch nicht anders behandelte. Aber hier galt's ein Geschäft, und das ging Bekoe über die alte Freundschaft. Pagellan sollte Strafe zahlen — und so hatte er ihn aufgefordert, gemeinsam mit ihm auf die Faktorei zu gehen und den Streitfall dem Weissen vorzutragen. Sie waren das von Veldt seit alters her gewöhnt. Der suchte ihnen klar zu machen, dass sie beim Richter für die Erledigung derartiger Streiffälle Palavergeld bezahlen müssten, während er seinen Rat unentgeltlich erteilte. Dass sie dabei ein Geschenk, sei es eine Ziege oder einen kleinen Elfenbeinzahn entrichten mussten, verstand sich von selbst. Dafür gab's auch Rum in der Faktorei.

Finkermann hatte sich in seiner Würde sehr geschmeichelt gefühlt, als sie zu ihm um seinen Rat kamen und den beiden strittigen Parteien reichlich Rum verabfolgt. Der Erfolg davon war, dass Kläger und Beklagter heute noch vollkommen betrunken waren. Pagellan schwankte an den Tisch im Zelte, an dem der Bezirksamtman sass, heran, liess sich von Epune eine Mark geben, die er vor dem Bezirksamtman hinlegte, mit der Frage, ob er rauchen dürfte. Der sah ihn ganz erschrocken an:

„Ach so, mein Junge, Du bist wieder mal betrunken. Verhandeln kann man also heute mit Euch nichts, denn Dein Freund und Bruder Bekoe ist, wie ich sehe, in derselben Verfassung. Eigentlich solltest Du auch über die Trommel, aber bei Euch nutzt das leider nichts mehr. Ihr kommt beide mit nach dem Sanaga, wenn Ihr Euren Rausch ausgeschlafen habt, werde ich Euch erklären, was ich von Euch will.“

Die andern beiden Häuptlinge waren leidlich verhandlungsfähig. Sie bekamen den Auftrag, jeder zwanzig Mann zur Wegearbeit zu stellen. Dann wurden noch einige kleine Palavers erledigt, bei den meisten davon handelte es sich um Streitigkeiten wegen Weibern, der Hauptsache, um die sich die Gedanken des Negers wie um ein stets feststehendes Zentrum drehen.

Am Abend machen die Herren noch einen Spaziergang in die Pflanzung, um sich das Play der Boys anzusehen. Schon auf dem Flusse hören sie das Rattern der Trommel, — die aus einem kunstvoll ausgehöhlten Baumstamm, dessen Höhlung aber nur einen schmalen Schlitz offen lässt, besteht. — Sie dient heute abend zu einem friedlicheren Zwecke, wie am Morgen. Sie begleitet in kurzen Takten den eintönigen Gesang, der schwermütig durch die Nacht hinklingt. Fast tagheller Mondschein liegt auf dem Fluss. Sein klares Licht durchwebt die feinen Nebelschleier über dem Wasser mit feinen Silberfäden und zaubert grelle Reflexe auf die leise im Nachtwinde flüsternden Blätter der

Bananen. Eine Mondscheinnacht in den Tropen — ernst und feierlich — und doch wieder so unendlich lieblich, mit all ihrem geheimnisvollen Zauber.

Im Arbeiterdorf herrscht heute grosser Trubel. Vorn tanzen die Flussleute ihren Lieblingstanz. Sie stehen in einem weiten Kreis und klatschen in die Hände, wobei sie unter zückenden Verrenkungen des Oberkörpers mit den Beinen hin- und hertrippeln. In der Mitte des Kreises springt ein Solotänzer mit möglichst obszönen Bewegungen hin und her, wie ein balzender Auerhahn. Wenn er genug hat, springt er in den Kreis zurück. Der neue Aufgeforderte tritt nun an seine Stelle und setzt seine Ehre darin, seinen Vorgänger zu überbieten. Dazu singen sie eine kurze, aufreizende Melodie, deren paar Takte sie unermüdlich wiederholen. In den kurzen Pausen kreist der Rumbacher, man sieht ihnen an, dass sie jetzt schon reichlich betrunken sind. Die Aufregung des Tanzes hat sie in eine Art von verzücktem Taumel versetzt.

Drüben tanzen die Bergbakoko, wie sie immer fälschlich genannt werden, es sind eigentlich Bassa, ein Stamm, der nur wenig Gemeinschaft mit den Bakoko hat. Dort stehen zwei Reihen einander gegenüber — sie tanzen eine Art Kriegstanz. Gebückt springen sie gegeneinander an mit grotesken Sprüngen, verneigen sich und springen rücklings zurück. Als die Weissen sich nahen, machen sie halt.

Djoncat, ihr Sprecher, tritt vor und sagt, die Masters möchten etwas auf die Seite treten, sie wollten ihnen ein altes Königstied vorsingen. Dann bilden sie einen grossen Halbkreis, Djoncat tritt mit einem Bündel Palmblätter in die Mitte und beginnt einen langsam, drehenden Tanz, der nach und nach immer schneller wird. Mit vorgeneigtem Oberkörper, den linken Arm schützend über die Augen gehalten, springt er mit gebeugten Knien im Kreise umher und beginnt sein Lied. Es ist ein kurzer Vers mit eigentümlich schnellem Rhythmus. Zum Schluss sinkt er vor den Weissen in das eine Knie und verharrt regungslos, während der Chor den getragenen, schwermütigen Refrain singt. Dann gibt er ein Blatt an die nächststehenden ab und singt den nächsten Vers. Das wiederholt sich, bis er das ganze Bündel Blätter abgesungen hat, worauf der an die Reihe kommt, der von ihm die Blätter in Empfang genommen hat. Der Refrain beginnt immer mit dem Ruf „Amanie“, Djoncat erklärt ihnen, dass das Lied zuerst vor dem Häuptling Amanie in „Old father times“ gesungen worden sei. Es wäre eine Beschreibung von allen Dingen, wie sie wären, und derjenige, der nicht ebensoviel Verse gesungen hätte, wie er Blätter in der Hand gehabt habe, wäre von Amanie mit dem Tode bestraft worden, denn Amanie sei ein grosser König gewesen.

Noch lange lauschten die drei Herren dem eigentümlich hypnotisierenden Gesang, immer und immer wieder trat ein neuer Vorsänger ein und besang „how all thing be“, die dunklen Gestalten des Chores begleiteten seinen Gesang mit zuckenden Bewegungen, die im Mondlicht etwas unheimlich Groteskes hatten.

„Nun fehlte eigentlich noch der richtige Amanie“, sagte Hans, als sie sich endlich zum Gehen wandten, „der müsste auf seinem Häuptlingsstuhl sitzen, ein Bündel Speere über den Knien und dann jedesmal, wenn der Sänger nicht zu Ende kam — und das war doch ein paarmal heute abend, dann sauste ein Speer des tüchtigen Amanie ihm in den Leib. So wurden die Neger früher behandelt.“

Finkermann wollte aber sein Entsetzen über diese Roheit äussern, um dem Bezirksamtman zu zeigen, dass er die wahnsinnigen, an Tropenkoller grenzenden Ideen Schliebens nicht billigte, als der Gestrenge zustimmend äusserte: „Ja, die Leuten haben früher rauhere Sitten gehabt wie heute. Die Bassa sind übrigens auch jetzt noch nicht viel anders geworden. Zurzeit, wo sie den meisten Palmwein gewinnen, also bei Beginn der Trockenzeit, veranstalten sie grosse Trinkgelage und dann fochten die befreundeten Stämme untereinander regelrechte Bestimmungsmensuren mit dem Haumesser aus — in aller Freundschaft holten sie dann in ihrer Betrunktheit aufeinander los. Wenn Sie einmal darauf achten, werden Sie bei den meisten Ihrer Boys ganz tüchtige Schmissee finden. Die rühren von diesen Mimbo-Holzereien her. Aber

mir sind diese frischen, kriegerischen Bergvölker auch lieber wie die verkommene Gesellschaft hier unten am Flusse.“ — — —

Achtes Kapitel.

Die hohen Lindenbäume vor der Ullersbacher Forstmeisterei hatten schon ihre Blätter abgeworfen. Im Garten verblühten einige verspätete Astern und auf den Rasenplätzen lag welkes Laub. Schon lange waren die Rosen untergelegt —, wenn auch der Spätherbst noch selten schön war, so konnte doch mit jedem Tage der Frost einsetzen.

Draussen, im Walde, herrschte jetzt reges Leben. Die Vorbereitungen für die grossen Lappjagden, bei denen der königliche Jagdherr selbst zugegen zu sein pflegte, wurden getroffen. Die einzelnen Kessel wurden mit Drahtseilen umgattert, an denen die kleinen Fähnchen mit dem gekrönten Rautenwappen lustig im Winde hin- und herflatterten. Der erste Jagdtag sollte morgen sein und der alte Rabenau hatte viel mit den letzten Anordnungen zu tun. Infolgedessen war er nicht gerade in glänzender Stimmung, als er um die Mittagszeit auf seinem klapprigen Selbstkutschier auf den Hof gefahren kam.

„Na, Mädel“, brummte er Anneliese an, als sie ihn an der Haustier entgegen trat, „was gibts? Starrst schon wieder mal nach dem Briefträger aus? Richtig, heute ist ja Post aus Kamerun fällig. Also, noch nichts angekommen. Natürlich, sonst würdest Du nicht hier herumstehen und dem lieben Gott die Zeit wegstehlen. Verfluchter Bengel, der Hans! Voriges Jahr hat er mir so schön geholfen, heute muss man sich allein um den ganzen Schwindl bekümmern.“ Dass das „Bekümmern“ eigentlich nur in der Oberaufsicht bestand, davon wollte der alte Herr nichts wissen. „Also, höre mal“, fuhr er fort, „Majestät bleibt nur zur Jagd morgen hier. Nachher muss der arme Herr sich gleich auf die Bahn setzen und nach Leipzig fahren. Irgend eine offizielle Geschichte, zu der er sein Erscheinen zugesagt hat. Weiss Gott, ich glaube, er hielte lieber auch übermorgen noch die Jagd ab. Da fühlt er sich wohler dabei —, na, es geht eben leider nicht. Aber von den übrigen Jagdgästen werden sieben oder acht morgen abend bei uns sein, Du kommst wenigstens dabei auf Deine Kosten. Ach so, ja, Du machst Dir wohl nichts draus —, bist mit den Gedanken immer bei Deinem Elefantenzäger da draussen. Na ja, nu sei man gut. Ist ja nicht böse gemeint, Kitz, ein Mordskerl ist er doch —“, und anerkennend strich er seinem Liebling über die Haare.

Die beiden prachtvollen Elefantenzähne, die Hans als erste Trophäe seiner Braut geschickt hatte, und die nun in ihrem Mädchenzimmer als seltsamer Wandschmuck prankten, hatten es ihm angetan. Vater und Tochter hatten einen schweren Stand der Frau des Hauses gegenüber. Sie hatte sich noch immer nicht mit dem Verlöbnis ausgesöhnt und liess keine Gelegenheit vorüber gehen, Anneliesen ihr Missfallen darüber verstehen zu geben, dass sie in spitzigen Bemerkungen über leichtfertigen Spieler und abenteuerliche Taugenichtse einzukleiden verstand.

„Na, komm Kitz“, sagte der Forstmeister, „der Briefträger kommt deswegen doch keinen Moment früher, weil Du hier stehst und Dir die Augen auskuckst. Wir wollen Mama nicht warten lassen.“

Frau Forstmeister Rabenau war eine stattliche, vornehme Erscheinung. Ihre gemessenen, etwas steifen Bewegungen passten gut zu dem strengen Ausdruck ihres Gesichtes. Ein schnoddriger Jägerleutnant, der häufig zur Jagd herausgekommen war, hatte ihr einmal den Beinamen „die Oberzeremonienmeisterin“ gegeben, und der passte gut zu ihr. Der joviale, vergnügte Oberförster, der eine fröhliche, leichtlebige Weltanschauung besass, hatte in den zweiundzwanzig Jahren seiner Ehe stets einen gewissen Respekt vor ihr gehabt. Sie hatte im Hause und in der Familie mindestens soviel zu sagen wie er, und der Sieg, den er damals für das Liebesglück seiner Tochter ihr abgerungen hatte, war, wie er sich selbst auszudrücken pflegte, ein Pyrrhussieg für ihn gewesen, er war seitdem etwas ins Hintertreffen geraten und die häufigen Anspielungen, die er

deswegen über leichtsinnige Väter zu hören bekam, trugen nicht eben dazu bei, seine Stimmung gegen Hans zu einer allzu freundschaftlichen zu gestalten.

Als man sich zu Tisch niedersetzte, bemerkte der Forstmeister, dass seine Frau einen eigentümlichen, triumphierenden Blick auf Anneliese richtete, die traurig auf ihren Teller niedersah — der erwartete Brief war ausgeblieben. Sein Liebling tat ihm leid, und so versuchte er, das Gespräch an sich zu reißen, indem er von den morgen abend zu erwartenden Gästen sprach.

„So —“, sagte seine Frau, „der Burgwitzer Dalen wird auch kommen. Das ist mir ein sehr sympathischer Mensch“. Herr von Dalen auf Burgwitz war ein reicher, jüngerer Rittersgutsbesitzer, Kammerjunker, und eine der besten Partien im Lande. Die Herrschaft Burgwitz grenzte an das Ullersbacher Revier und

Rabenaus hatten mit den alten Dalens viel verkehrt. Seit deren Tode hatte Burgwitz eine Zeitlang leer gestanden. Der junge Dalen hatte sich als Gesandtschaftsattaché in der Welt herumgedrückt und war erst seit etwa einem halben Jahre auf seine Besetzung endgültig zurückgekehrt. Bis auf eine kurze, nachbarliche Antrittsvisite hatte man noch nichts von ihm gesehen.

Anneliese war der eingebildete, grossartige Kammerjunker, der noch dazu mit der Zunge anstieß, nichts weniger als sympathisch, aber sie wagte sich nicht das zu äussern, da sie sonst sofort einen scharfen Vergleich zwischen ihm und Hans zu gewärtigen hatte, bei dem Hans sicher nicht gut fortgekommen wäre.

„Nun — Anneliese“, wandte sich Frau Rabenau jetzt an ihre Tochter, „hast Du heute keine Nachricht aus Kamerun?“

„Nein Mama, aber es wird bestimmt noch

ein Brief kommen. Hans schreibt ja sonst immer so regelmässig.“

„So — na, wenn Du's nur denkst, dann kannst Du ja beruhigt sein. Uebrigens scheint sich Monsieur Schlieben dort einigermassen über die Einsamkeit hinwegzutrusten —.“ Der Forstmeister sah erstaunt auf, hatte er den siegesgewissen Blick seiner Frau richtig gedeutet?

„Wieso meinst Du das, Mama? Hans schreibt ja allerdings sehr befriedigt von seiner Tätigkeit — aber er scheint sich doch manchmal sehr einsam und traurig zu fühlen.“

„Nun, Dir wird er es natürlich nicht erzählen, wie er sich amüsiert. Das glaube ich schon. Es ist nur gut, dass man auch von anderer Seite mal was über ihn hört, wie nur seine eigenen Berichte.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigenpreis: M. 1,50 für die fünfgespaltene Nonpareille-Zelle. Reklamezelle M. 2,50. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle „Kolonie und Heimat“, Berlin W. 66, Wilhelm-Strasse 45 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Knorr's Erbswurst
Fix und fertig — eine delikate Suppe.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Wie erlangt man wahre Schönheit?
In 10 bis 14 Tagen einen blendend reinen Teint!
Bei Anwendung meines Mittels „Venus“ tritt sofort — schon nach dem 1. Tage — eine auffallende Teintverschönerung ein.
Durch schnelle, aber unmerkliche Erneuerung der Oberhaut wird alle in derselben befindlichen Teintfehler wie Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Falten, grossporige Haut, Nasenröte, dunkle Ringe unter den Augen, gelbe Flecken etc., gründlich und für immer beseitigt.
Preis Mk. 4.50.

Hierzu Gratis-Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege“, Garantie für vollen Erfolg u. absolute Unschädlichkeit.
Versand diskret, Nachnahme od. Brfm.
Institut für Schönheitspflege
Fran H. U. Schröder-Schenke
Berlin, Potsdamerstr. 26b.
Prüfamt Paris, London Gold. Medaillon.

Eine Quelle
Für Export bestens bewährt
„Agfa“-Photo-Hilfsmittel:
Verstärker
Abschwächer
Schnellfixiersalz
Tonfixiersalz
Blitzlicht
Blitzlampe
Blitzlicht-Tabellen
etc.

ständiges Vergnügen ist das Photographieren mit
Agfa
Photo-Artikeln
Attr. Ges. für Anilin-Fabrikation
Berlin S.O. 36.
Bezug durch die Photohändler.

Statt 20 M. nur **5.75** Elegante extra flache Kavalier-Herrenuhr
2 Goldränder, Frankonia-Silber, mit 3 starken Kapseln u. Sprungdeckel. Prima Ankerwerk, Wappengrüngung. Wenn nicht gefällt, Geld zurück. Versand nur gegen Nachnahme.
Deutschland Uhren Manufaktur, Berlin S. 42, Ritterstrasse 30.

Garantie für Güte. Preisliste frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Reichmarken, reichh. Auswahl m. sehr hoh. Rabatt
sendet Richard Michel, Köln, Malzerstr. 76
Johannes Schulze, Greiz, liefert verteilhaft und reell beste und neueste Kleiderstoffe für Damen und Herren. Billigste Preise. Jedes Mass. Muster frei! Beste bes. billig z. Auswahl evtl. Lager. Günstig für Wiedervorkäufer u. Reisende. Guter Verdienst durch Verkauf n. Mustern.

Gegen kleine monatliche **TEILZAHLUNGEN**
liefere an Jedermann vorzüglich
UHREN GOLD u. SILBERWAREN
Grösstes Preisbuch mit über 2000 Abbildungen
Versand mass. sofort kostenlos
Hundert Anerkennungen!
ADOLF MARR, Juwelier
Löbau i. Sa., No. 59.

Bremer Kolonialhaus Fohlf & Co.
SPECIALVERSANDTGESCHÄFT FÜR DEUTSCHLAND
Bremen 3
Faktoreien der Bremer Kolonial-Handels-Gesellschaft vorm. F. Oloff & Co. Aktiengesellschaft
Englische Goldküste und Togo — Französisch Oshana —
KETA — ANCHO —
DANKE — PORTO NOVO —
ANYARD — ZINVI —
ADINA — ATHIWE —
LOWE — WHYMAN —
PALME — GRAND POPO —
ATAKPAHE — AGOMBY —

Vorteilhafteste direkte Bezugsquelle für Private!!
Preislisten auf Verlangen gratis!!

Zigarren, Kakao, Schokoladen, Kaffee (roh und geröstet), Thee, Bordeaux-Weine, Portwein, Madeira, Sherry, Cognac, Rum, Whisky usw.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
Für zartweisse Haut.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.

Allerlei.

Negermärchen.

Erzählungen der Wapare in Deutsch-Ostafrika.

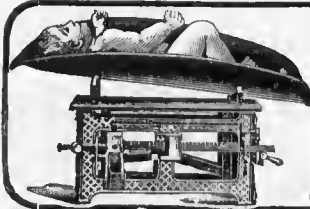
Die Witwe und ihre zwei Söhne. Vor langer Zeit lebte eine Witwe, die hatte zwei Söhne. Sie war ganz arm, denn ihr Mann hatte ihr gar kein Vieh hinterlassen. Die beiden Söhne aber waren herangewachsen und wollten heiraten. Eines Tages traten sie zu der Mutter und sprachen: „Gib uns Rinder, dass wir uns eine Frau suchen können.“ (Die Morgengabe, die der Bräutigam zu zahlen hat, ist bei den verschiedenen Stämmen verschieden. Man zahlt gleich drei Rinder, oder nur erst eine Ziege und Honigbier, dann später, wenn die

Frau ein Kind bekommen hat, wird eine Kuh nachbezahlt.)

Die Mutter antwortete ihren Söhnen: „Kinder, Ihr wisst, dass Euer Vater mir nichts hinterlassen hat.“ Nachdem sie diese Sache lange überlegt hatte, sagte sie eines Tages zu ihren Kindern: „Borgt mir irgendwo ein Schaf, dass wir es schlachten, denn ich fühle meinen Tod herannahen.“ Am anderen Morgen nahm sie eine grosse Kürbisflasche, wie sie zum Wasserschöpfen gebraucht werden, hing sich das Fell eines Leoparden um und ging zum Fluss. Ihren Kindern sagte sie vorher: „Wenn Ihr mein Hilfeschrei hört, dann müsst Ihr eilends ankommen.“

Als sie am Fluss zu der Stelle gekommen war, an der der Hirt seine Herde gewöhnlich zur Tränke führte, kauerte sie

sich dort ins Gebüsch nieder. Bald kam auch der Ziegenhirt mit seiner Herde, um die Tiere zu tränken. Als die Ziegen das Leopardenfell aus dem Gebüsch hervorschimmern sahen, liefen sie erschreckt auseinander, denn sie meinten, dort lauere ein solch wildes Tier auf sie. Auch der Hirt glaubte, dort sei ein Leopard im Gebüsch. Er nahm seinen Bogen und schoss einen Giftpfeil nach jener Stelle, wo die Frau unter dem Leopardenfelle sass. Die Frau wurde getroffen und stiess einen lauten Hilferuf aus. Sofort kamen die Kinder herzugelaufen und fanden den erschreckten Hirten sowie ihre Mutter, die von einem Pfeile durchbohrt dalag. Nun verstanden sie, dass ihre Mutter sich das Leopardenfell umgehängt hatte, gerade zu dem Zwecke, dass der Hirt sie erschossen sollte. (Wenn nämlich früher



Babywagen 1 Monat M. 2,-
leibweise folgende M. 1,-50

Verbandstoff-Fabrik M. Pech G.m.b.H.
Berlin W.35. Am Karlsbad 151.
20 Geschäfte. Gegründet 1882. Vielfach prämiert.
Gummiwaren. Artikel zur Krankenpflege.

1a Verbandwatte	1000 g	500 g	250 g
	1,75	0,90	0,50
Irrigator, komplett mit Schlauch	0,75		
Maximal-(Fieber-)Thermometer in Nickel	0,75		
Gesundheitsbinden für Damen	p. Dtzd. 0,50		



Douche-
wanne
zusammen-
legbar
Mk. 13,75.

SPERMIN-POEHL

bewirkt physiologische Oxydation der im Körper angesammelten Ermüdungstoxine, regt die Gewebsatmung an, daher die von ersten Klinikern erzielten Erfolge bei Stoffwechselkrankheiten, Nerven- und Herzleiden, Arteriosklerose, Altersschwäche, bei Uebermüdungen und in der Rekonsolidation. Erhältlich in den grösseren Apotheken. Reichhaltige Literatur gratis vom Organotherapeutischen Institut Prof. Dr. v. Poehl & Söhne (St. Petersburg), Abteilung Deutschland, Berlin SW. 68 a. z. Bitte stets „Poehl“ zu fordern.

Briefmarken-Verkauf, Tausch, Ankaut, Illustr. Preis, gr. u. fr. Frau H. Weller, Frankfurt a. M., Friedb.-Landstr. 94.



Schuhputz-Metallputz
Chem. Fabrik Eisendrath G.m.b.H.
Mettmann Rhl.



Prachtvolle Briefmarken
500 vollständig versch. nur 5 M.
1000 „ „ „ 12 M.
9 versch. Borneo 1894 „ 1,50 M.
9 „ Labuan 1897 „ 1,50 M.
Preisliste gratis.
A. Beddig, Hannover.

Tintenpulver bester Qualität, anfangs violettblau, dann tiefschwarz (ges. gesch.) liefert Dr. Pilschke, Bonn, Probed. f. 1 Lit. geg. Eins. v. 80 Pf. frko. Feinste Ref.

Echt nur bei mir. Warne vor Nachahmungen!

Ich Anna Csillag

bin selbst die Verkäuferin meiner Haar- u. Bartwuchspomade

prämiiert, weltberühmt seit über 25 Jahren, unübertroffen. Tiegel zu 2, 3, 5 und 8 Mark. Sicherer Erfolg b. regelmässiger Gebrauch. Man lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Echt nur Berlin, Krausenstr. 3, erhältlich. Anerkennungs- u. Dankschreiben aus allen Weltteilen liegen vor. Versand gegen Nachnahme oder Vorinsendung des Betrages aus der Fabrik

Anna Csillag,
Berlin 385, Krausenstr. 3,
ap der Friedrichstrasse

Perhydrol-Mundwasser Perhydrol-Zahnpulver Perhydrol-Zahnpasta

Die wunderbare Wirkung dieser Präparate beruht im wesentlichen auf der Entwicklung freien Sauerstoffes während des Gebrauchs. Sie konservieren und desinfizieren die Zähne, bleichen sie, erfrischen die Mundhöhle und machen diese sofort geruchlos.

Die Perhydrolpräparate sind absolut unschädlich. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Haupt-Detail-Depot f. Berlin u. Umgegend: Arcona-Apoth. Berlin N. 28, Arconapl. 5. Fernspr.: Amt III, No. 8711.

Krewel & Co., G.m.b.H., Köln a. Rh.
Eifelstrasse 33

✦ Magerkeit. ✦

Schöne, volle Körperform, wundervolle Büste durch unser oriental. Kraftpulver „Büsterle“, ges. gesch. preisgekr. m. gold. Medaillen Paris 1900. Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. od. Nachn. oxkl. Porto. Hygienisches Institut Dr. Franz Steiner & Co. Berlin 169, Königgrätzer Str. 66.

Landwirtschaftl. Technikum

Münster i. W.
Ausbildung jung. Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und für die Kolonien.
Gesunder und nicht überflüssiger Beruf.
Prospekt gegen 20 Pf.

Eis. Bettstellen, Karren, Gartenmöbel, Rollläden, Elsschränke Schmidt & Keerl, CASSEL. Gegr. 1863.

Schmackhaftigkeit, Nährwert, Verdaulichkeit

sind die drei Anforderungen, die einer der bedeutendsten inneren Mediziner des 20. Jahrhunderts an Nahrungs- und Stärkungsmittel stellt. Das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, das berufen ist, eine immer grössere Bedeutung unter den ärztlich empfohlenen Nahrungs- und Stärkungsmitteln einzunehmen, erfüllt nachgewiesenermassen diese drei Anforderungen in jeder Weise. Schreibt doch u. a. der Chefarzt einer grossen Kuranstalt folgendes:

„Dieses Köstritzer Schwarzbier lernte ich als Nahrungsmittel kennen, das allen, auch den höchst geschraubtesten Anforderungen entspricht. Immer wurde der gute Geschmack und die anregende Wirkung von den Kranken hervorgehoben. Hoher Nährwert und leichte Verdaulichkeit sind weitere hervorragende Eigenschaften des Bieres.“

„Und schliesslich mache ich nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde auf das Köstritzer Schwarzbier aufmerksam, denn ich kenne kein Getränk, das bei so viel Schmackhaftigkeit so hervorragende Eigenschaften in bezug auf Nährwert und Bekömmlichkeit hat.“

Ein Versuch wird das bestätigen.

Überall zu haben. Sonst wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz, die gern Auskunft wegen bequemsten Bezuges gibt. — Vertreter überall gesucht.

Exportvertreter: **Strack u. v. Sternenfels, Hamburg,** Sachsenstr. 80.

Unter ständiger Kontrolle des beidseitigen Nahrungsmittelchemikers Dr. Bein-Berlin.



Keine Schmerzen mehr.

Gute Nerven, gute Verdauung und einen klaren Kopf. Dieses ist das Resultat eines elektrischen Stromes, welchen Sie in Ihrem Körper aufnehmen, während Sie schlafen.

Elektro-Suspensor

Liefert diese Elektrizität.

Haben Sie gehört die Freudenrufe von denen, welche diesen neuesten wundervollen Apparat tragen? Haben Sie gelesen die von Glück strahlenden Zeugnisse derjenigen, denen durch Elektrizität geholfen wurde? Tausende tragen Elektro-Suspensor und freuen sich seiner vorzüglichen Wirkung, nachdem Sie so vieles andere vergebens versucht haben. Der Apparat ist gut für Mann und Frau und wirkt gegen Nervosität, Verdauungsbeschwerden, Rücken- u. Glieder-schmerzen, Magen- und Leberstörungen, Rheumatismus usw. usw., indem er die Kraft in allen schwachen Teilen erneuert.

Besondere Notiz: Ueberzeugen Sie sich persönlich und durch den Augenschein von diesem wundervollen Apparat. Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie uns, und Sie erhalten im geschlossenen Kuvert gratis und franko unser illustriertes Buch, sowie ärztl. Gutachten, ärztl. Ratschläge kostenlos.

Küster & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 77.
Fabrik elektro-medizinischer Apparate.

ein Paremman den andern erschlug oder sonstwie tötete, dann musste er den Angehörigen ein Sühnegeld von 10 Rindern bezahlen, wenn er nicht auch getötet werden wollte; dieses Sühnegeld nun hatte die Mutter den Kindern verschaffen wollen.)

Die Kinder verstanden das Opfer ihrer Mutter, verklagten den Hirten, der ihre Mutter beim Wasserholen erschossen habe, beim Häuptling. Dieser verurteilte ihn zur Zahlung eines Sühnegeldes von 10 Rindern. So waren die Kinder durch den Tod ihrer Mutter reich geworden und konnten sich mit einem Teil der erhaltenen Rinder Frauen kaufen.

* * *

Der Kaufmann und die Affen.

Ein marokkanischer Kaufmann, der mit einer Maultierladung von Taghbuschen (Taghbusch heisst der Fes, die marokkanische Kopfbedeckung) im Innern des Landes reiste, wurde von einem langandauernden Regen überrascht, der seine Ware völlig durchnässte. Als die Sonne wieder zum Durchbruch gekommen war, machte er einen Rasttag, um seine Ladung in Ruhe trocknen zu können. Am Fusse einer steilen Felswand öffnete er seine Warenballen, breitete alle Taghbusche in der Sonne aus und legte sich im Schatten der Felswand schlafen, dabei nach mohammedanischer Sitte seinen eigenen Fes auf dem Kopfe behaltend. Ein Rudel Affen hatte vom oberen Rande der Felswand alle Verrichtungen des Kaufmanns mit

angesehen, und es war ihnen nicht entgangen, dass er selber einen Fes auf dem Kopfe trug, Kaum schlief der Kaufmann, so kamen die Affen von ihrem Beobachtungsposten herunter, setzten sich, ihrem Nachahmungstrieb folgend, jeder einen Fes auf und kletterten dann auf ihren früheren Standort zurück. Als der Kaufmann erwachte und sah, dass fast seine ganze Ladung verloren war, geriet er in grösste Aufregung und tat das, was fast jeder Marokkaner in der Verzweiflung zu tun pflegt: er riss seinen Fes vom Kopfe und schleuderte ihn weit von sich. Gleich darauf hagelten seine sämtlichen Taghbusche auf ihn nieder. Die Affen, die ihn immer noch von der oberen Felskante aus beobachteten, ahmten sofort auch seine verzweifelten Bewegungen nach und



ZAHN-CRÈME
KALODONT
SARG
Wien. Sarg Berlin. Paris.

beste
Zahn-Crème
bisher unübertroffen,
erfrischend im Geschmack.

KL. TUBE 60 Pf.
GR. TUBE M.1.



Hunderttausende Kunden. Viele Anerkennungen.

Jonass & Co.
Berlin SW. 418
Belie-Affiancistrasse 3
Vertragslieferanten
vieler Beamtenvereine
liefern auf
bequeme Teilzahlung

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. — Die Firma Jonass & Co. hat an über 28000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25000 Taschenuhren.

W. Dittmar, Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Vielfach prämiert.

Gegründet 1836.

Auserlesene Formen in vornehmer Einfachheit wie Reichheit. Künstlerische Art. Billige Preise.

Für Uebersee zerlegte Möbel, soweit es für Montierung durch Laien am Bestimmungsort rätlich ist.

Drucksachen kostenfrei.

Besichtigung erbeten.

EINE

GUTE

IDEE

brachte schon manchem ein Vermögen ein! Anregung zu guten Ideen, deren Lösung jedermann möglich, findet man in der „Zeitschrift für Erfindungswesen“: Probenummer kostenfrei vom Verlag des „Internationaler Patentmarkt“, Berlin W. 57 x.



Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche,
werden beseitigt beim Gebrauch von **gesetzlich geschützten Gehör-Patronen.** Ausserst bequem zu tragen. — Im Gebrauch unentbehrlich. — Aertzlich empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungen. — Prosp. gratis und franko.
Haus Sieger, Bonn a. Rhein.



Eine Straussfeder als Geschenk wird von jeder Dame immer gern genommen. Nach einem schönen Federhut steht immer ihr Sinn! Ich habe wieder enorme Mengen hereinbekommen u. verkaufe deshalb kurze Straussfedern 1/4 u. lang ca. 15 cm breit schon für 1 Mk., 35 cm lang 2 Mk., ca. 50 cm lang 3 Mk., ca. 18 cm breit 6 Mk., ca. 20 cm breit 10 Mk., ca. 25 cm breit 20 Mk., ca. 30 cm breit 30 Mk., 60 cm lang ca. 30 cm breit 60 Mk., 80 cm lang 80 Mk., 100 cm lang 100 Mk. Alle meine Federn sind garantiert echt n. fertig zum Garnieren auf dem Hut in schwarz und in weiss am Lager, farbig innerhalb 1 Woche. Aus den kurzen Federn vom Strauss werden Beas und Stolen gefertigt und es kostet 1 Boa 2 m lang ca. 10 cm dick 10 Mk., 12 cm dick 14 Mk., 15 cm dick 17 Mk. 1 Stola 2 m lang 4 reibig 8,50, 11, 14, 21 Mk. je nach Güte.

Elino Marabubest in Fischotterbraun od. schwarz kostet 2 m lang 4 reibig 8,50, 8,50, 12 Mk. 2 1/2 m lang 5 reibig 17 Mk. Weisses Marabubest kostet 2 m lang 4 reibig 11, 17, 19 Mk. Marabubest kostet 1 m 0,60, 1,00, 1,50 Mk. ff. Ballblumen von 40 Pfg. an. Versand p. Nachn. von 10 Mk. an frko. Preisliste gratis. Manufaktur Künstl. Blumen u. Straussfederhandlung, HERMANN HESSE, Dresden, Scheffelstr. 31/32.



In ganz vorzügl. Qualität bei anerkannt billigsten Preisen
(verlangen Sie meinen Hauptkatalog gratis und franko)
erhalten Sie
Jagdgewehre, Drillinge, Luftgewehre,
Scheibbüchsen, Teeshings, Revolver,
Pistolen, Munition und Jagdgeräte

Gustav Jehn, Lippstadt i. W., Nr. 50

Experim. Flugapparat für M. 5.00
bis 300 m steigend, bis 500 m fliegend,
0,4 : 1,5 : 1,5 m gross, 5 verstellb. Trag-
und Steuerflächen, 2 Schrauben, Balanzier- und Zündschlüssel, Flugtechniker R. K. Schellies, Hamburg 24.
Referenz: Telegraph. Nachbestellungen.



Billige Bücher
find. Sie im illust. Bücher-Katalog, 42. Jahrg., ca. 20000 Titel grat. durch J. M. Späth, Berlin C. 2, gegenüber d. Rathaus. — Gegr. 1834.

Eine Aufsehen erregende Erfindung
ist der neue **Patent Federhalter** gegen Schreibkrampf. D.R.P. Nr. 203 180. Patente in allen Kulturstaaten. Aertzlich anerkannt und empfohlen. Preis M. 4.—. Lieferung durch den Generalvertreter
Richard Otto Speitel,
Neustadt am Rennsteig 15.

Stottern heilt unter Garantie
K. Buchholz
Hannover 40
Lavesstr. 54. 2. Anst. Kirchrode-11.

Ziehung am 11. u. 12. Mai

Ausstellungs-Lotterie

der Internationalen Motorboot- und Motoren-Ausstellung,
Berlin 1910. 130 000 Lose,
5736 Gewinne
im Gesamtwerte von Mark

130 000
Hauptgewinne im Werte v. Mk.

50 000
20 000
10 000

u. s. w.

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
empfehlen und versenden:

Gust. Pförde Essen
Lud. Müller & Co. in Berlin C., Breitestr. 5.

Zuckerkrank

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

Ludwig Bauer's

Spezial-Institut für Diabetiker
Koeztchenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte Diabetes-Therapie „Bauer“. Aerzte bzw. deren Angehörige sind stets in Kur. 5000 Patienten behandelt. Die so problemat. Brunnen-Kuren fallen weg.

1909 Goldene Medaille!

Universal-Briefmarken-Album

Ausgabe 1910 in allen Preisen. Anordnung für deutsche Sammler. Lückenlose Ergänzung jederzeit möglich. Beste Ausstattung. Prospekte und Probesten kostenlos vom Verlag des Universal-Briefmarken-Album
Jul. Müller, Leipzig, Breitkopfstr. 12



Die schönste Hausmusik

unsere in jeder Familie so sehr beliebten

Guitar-Zithern.

Diese Zithern sind nach den unter die Saiten zu schiebenden Notenblättern von Jedermann selbst von Kindern sofort zu spielen. Die Ausstattung ist elegant und der Ton schön und odel. Diese Zithern sind 50 cm lang u. werden mit Schlüssel, Ring, Schule, Stimmgabel, Notenhalter, Carton geliefert. Mit 5 Akkorden 41 Saiten kosten dieselben nur M. 7.50. Mit 6 Akkorden 49 Saiten nur M. 9.—. Mit Säule u. Harfenkopf genau wie Abbildung mit 5 Akkorden nur M. 9.—. Mit 6 Akkorden nur M. 10.50. Jeder Zither legen wir Notenblätter im Werte von M. 2½ umsonst bei. **Prachtvolle Geschenke passend für jede Gelegenheit.** Porto u. Verpackung M. 1. Extra feine Künstler-Konzertharmonika mit 21 Tasten, 4 Doppelbässen, 2 mal 2 chörig mit Patent-Klavierschiff kostet keine M. 10.— sondern nur M. 7.90. Buntfarbiger Prachtkatalog über alle Arten Musikinstrumente gratis u. franko. Bestellen Sie bei

Husberg & Comp., Neumade (Westf.) No. 322.
Tatsächlich beste und billigste Bezugsquelle.



Sehr vorteilhaft kaufen Sie Musikinstrumente etc. etc. bei
Armin E. Voigt, Markneukirchen
Vorlangen Sie bitte Katalog.

Staubsauger

mit Hand- oder elektr. Antrieb von der Lichtleitung aus.
Stationäre Staubsauger-Anlagen.
Ja Ref. Prospekte. Ingenieur-Besuch.
Felix Gräfen, Leipzig 8.
Barfussgasse 12. — Telefon 13360.

Hygiamia

Leicht verdauliches,
angenehm schmeckendes
Nähr- u. Stärkungsmittel.

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit 20 Jahren eingeführt.
Aertzlich aufs wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, Stuttgart-Cannstatt.

schleuderten alle fast gleichzeitig ihre Kopfbedeckungen von sich. Sie fielen dem Eigentümer direkt vor die Füße. Froh darüber, seine Ware wiederbekommen zu haben, packte der Kaufmann die Taghbusche zusammen und setzte ohne weitere Störung seine Reise fort.
D. M. K.

Negerschlaueit.

Als wir uns zu einem Angriffe auf das Dorf Ngang vorbereiteten — berichtet Dr. Zintgraff aus seiner Kameruner Forscherzeit — war ich erstaunt, unsern christlichen Dolmetscher Mujenga mit Kriegsfetischwerk behängt zu sehen. Auf meine Frage, warum er so etwas täte, versetzte der Schlaue: „Massa, dieser

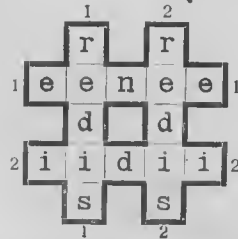
Kampf ist allzugross! Ob Gott wirklich lebt, wer kann es genau wissen? Falls er lebt, so muss er nach dem Weissen ausschauen, so hat er keine Zeit für den schwarzen Mann. Wenn er mir hilft, gut, so brauche ich keine Medizin; kann er mir nicht helfen, so ist die Medizin da!“

Der sprechende Gott.

Banjangleute raubten — so erzählt Hauptmann Hutter, ein alter Kameruner — der Expeditionskarawane einen Leierkasten. Sie betrachteten ihn als einen „sprechenden Gott“ der Weissen, welcher dieselben auf der Reise beschützen sollte. Er wurde in einem besonderen Fetischhäuschen untergebracht, und nur bei feierlichen Anlässen durfte ein Fetisch-

mann den eingefangenen Geist „reden“ lassen. Von dem Weissen, der den Leierkasten verloren hat, meinte man, er sei seiner Macht beraubt.

Rätsel-Ecke.



Gitterrätsel.

Die Buchstaben dieser Figur lassen sich so ordnen, dass die einander entsprechenden wagerechten und senkrechten Reihen bezeichnen:

1. Ein nach Ostafrika gewandertes Volk.
2. Ein Ausfuhrartikel Deutsch-Chinas.

Javol hat gesiegt
Javol hats vollbracht
Ihm dank ich des Haares

üppige Pracht....

JAVOL

Die beste Hilfe bei Kopf-Schuppen Haar-Ausfall.

Das Beste für die Haare

Ein kahler Kopf ist hässlich....

Wer auf ein langjährig bewährtes, reelles Haarpflegemittel reflektiert, für den gibt es nur eine Wahl: **Javol und nichts anderes.** Für ihn ist Javol eine dringende Notwendigkeit. Man zögere keinen Augenblick, einen Versuch zu machen. Javol, die grösste Wohltat für die Haare, ist in allen Ländern der Welt zu haben. Normalflasche 2 M., Doppelflasche 3,50 M. Ausser Javol zur Haarpflege sei zur Reinigung Javol-Kopfwaschpulver empfohlen. Paket 20 Pf.

Kolberger Anstalten für Exterikultur — Ostseebad Kolberg.

Ein schlimmes Ende

Geflügel Fussringe, Türschoner
(Glas und Celluloid); verstellb. Ofenröhrchen, verstellb. Hard- u. Ofen-Rosten.
H. D. Becker Sohn, Jseriohn 45.

Anleitung gratis, franko.
Indische Naturheil-Weise.
Adresse: Poho, Hamburg.

Schmetterlinge, Käfer u. a. Insekten, Muscheln, Schnecken, Säugetierfelle u. Skelette etc. für wissenschaftl. Zwecke sucht **Kosmos, Naturhistor. Institut, Berlin W. 30, Speyerstrasse 8.** Probestudungen erwünscht.

Gewerbe-Akademie Berlin
Königsplatzstrasse 90
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau.
Grüsst, besteigert, Anstalt Berlins, führende Anstalt Deutschlands.
Programm frei.

Einkauf für Uebersee-Importfirmen.
Bedeutende Vorteile bietet die Firma **Emil Goldschmidt, Frankfurt/Main 8 Bergerstr.**
Telegr.-Adresse Emiglo.
Codes: ABC, Vth-Ed., Western Union, Private Codes. Vollers Combination.
Korresp.: Deutsch, Franz., Engl.
Zweigbüreaus: London u. Hamburg.
Seit Jahren Einkäufer bedeutender Ueberseefirmen. Reiche persönl. Erfahrung des europ. Exports u. Imports. Grosse finanzielle Kaufkraft.
Spez.: Email, Geschirr, Eisenwaren, Glas, Porzellan, Illust. Postkarten, Leder, Künstl. Blum. M. d. Waren. Konfektion, Textil, Spiel, Sch. eib- u. Balanl. Waren
Mass. Provision auf Original-Fakturen d. Fabrikanten m. all. Skonti.
Frachtkontrakte. See-Versicherung.
Prima Referenzen zu Diensten.

Patent-Schlafsack
Ausser Gebrauch mit wasserdichtem nur 2 1/2 Kilo. Überzug.
Für grosse Figur M. 35.-
sehr grosse Figur M. 38.-
Mit hohem Rabatt!
Tropen-Ausrüstungen Ponchos
Ferd. Jacob
in Köln u. Rhein

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte **Palmin** durch eine billige Nachahmung zu erliegen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen **Palmin** und den Schriftzug **Dr. Schlinck** zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

H. Schlinck & Cie. A. G.
Hamburg · Mannheim
Alleinige Produzenten von **Palmin**.

Richter & Nolle, Berlin W. 66, Leipziger Str. III.
Telephon: I, 9814. Telegr.-Adr.: Tanganika.
Filiale: **Richter & Nolle G. m. b. H., Südwest-Afrika.**
Erstklassiges Spezial-Geschäft für Tropen-, Uebersee- u. Reise-Ausrüstungen. Lieferant der Kais. Behörden. Zusammenstellung von Spezial-Kosten-Anschlüssen für Ausrüstungen nach allen Ländern der Welt nach eigenen Erfahrungen. Goldene Medaille. Kolonial-Ausstellung Berlin 1907. Kataloge kostenlos.

Selbstladepistole Schwarzlose

Modell 1909. * Patentiert in allen Industriestaaten. * Kaliber 7,65.



Automatische Sicherung durch Entspannung der Schlagfeder.
Bestes Material.
Gewicht 0,530 kg.
Grösste Einfachheit in der Konstruktion.
7 Patronen im Magazin.
Vorwärts gehen der Lauf.
In allen Teilen maschinell auswechselbar hergestellt.
Länge der Waffe 140 mm.
Länge des Laufs 105 mm.

Bei einem Kaliber von 7,65 hat die Pistole erheblich kleinere Form als die anderen Modelle mit gleichen Patronen. Sie steht somit zwischen den sonst üblichen Pistolen mit den Kalibern 6,35 und 7,65.

A. W. Schwarzlose G. m. b. H., Berlin NW. Levetzowstrasse 23
General-Vertrieb für Deutschland:
G. C. Dornheim G. m. b. H. Berlin, Köln a. Rh., Leer i. Ostfriesland, Lippstadt, Magdeburg, Suhl.
Erhältlich in allen Waffenhandlungen und Büchsenmachereigeschäften.

Tropen-Zelte-Fabrik.

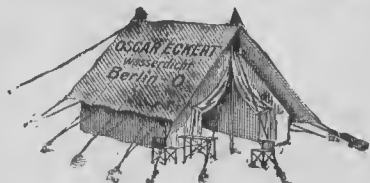
Wasserdichte Segelleinen.

Alle Arten Klappmöbel, Tropenbetten etc.

Oscar Eckert

Lieferant des Reichs-Kolonialamts.

Berlin O. 27, Holzmarktstrasse 12/23
Telegr.-Adr.: „Eckert Wasserdicht Berlin.“
A. B. C. Code. 5th Ed.



Erdtransporteure

zum Transport und Verteilen von Erde auf Feldern, Wiesen, Wegen etc., funktionieren automatisch, ersparen viele Arbeitskräfte, leisten die Arbeit von 12-15 Mann, ersetzen Karren, Wagen und Feldbahn.

Prospekte gratis und franko.

Hugo Kriesel, Fabrik landw. Geräte, Dirschau 47.

Geschäftliches.

Wir möchten nicht verfehlen, auf Schottland-Farbselle, einen lieben Hausfreund, hinzuweisen. Das vorzügliche Haarfärbemittel eignet sich zum Färben aller Stoffe, sodass man ganze Kleider aus Wolle, Halb- und Seide, Baumwolle, Halbleinen bestehend, die mit Spitzen oder Bändern besetzt sind, vollkommen wasch- und färbbar kann. Die Kleider färben beim Tragen nicht ab und können in jedem Topf, ohne dass derselbe der Verwendung in der Küche verlor, gefärbt werden. Man kann sich auf diese Weise, da die Farben untereinander mischbar sind und sich jede Nuance sofort herstellen lässt, Spitzen, Bänder, Besätze auch aus Kunstseide, nach den Kleidern selbst einfärben. Schottland-Farbselle ist sehr billig, da man für 30 Pf. eine ganze Bluse und für 50 Pf. einen Frauenrock färben kann. Jeder hübschen Dose liegt eine Gebrauchsanweisung bei. Ich

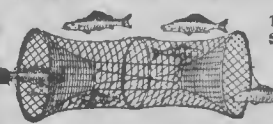
nenne hier noch die 16 Farben: 1. crème, 2. schwefelgelb, 3. kanariengelb, 4. orange, 5. lichtblau, 6. dunkelblau, 7. rosa, 8. scharlach, 9. hochrot, 10. rehröthlich, 11. dunkelbraun, 12. grün, 13. mode, 14. schwarz, 15. pence, 16. rotbraun, damit jede der Leserinnen eine Auswahl beim Bezug vom Dragisten oder direkt aus der Chemischen Fabrik Dr. Ed. Arnold, Berlin, Lothringerstr. 41, vornehmen kann.

Als Folge von Ueberanstrengung des Körpers oder des Geistes stellen sich oft die Spuren frühzeitigen Kräfteverfalls ein. Der Lebensgenuss wird durch die verminderte Kraft beeinträchtigt, Missmut und Unzufriedenheit wird eine Folge der Energielosigkeit, und auch geringere geschäftliche Leistungsfähigkeit hat dieser traurige Zustand im Gefolge. Man vermeide unbedingt alle gefährlichen Geheimmittel, welche den Zustand eher verschlimmern. Man verwende vielmehr ein vertrauenswürdiges Nerven- und Ernährungsmittel wie das Neocithin, welches die

Nerven nicht aufpeitscht, sondern ernährt und sich auch in schweren Fällen von Neurasthenie glänzend bewährt hat. Neocithin ist preiswert, angenehm und völlig unschädlich. Eine Gratisprobe sendet die Neocithin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 61, an unsere Leser, die eine Postkarte an die Firma schreiben.

Wer seinen Haarwuchs pflegen will, soll darauf bedacht sein, nur solche Mittel anzuwenden, die der Gesundheit nicht schaden. Wer andererseits für sein körperliches Wohlbefinden bedacht sein will, soll die Pflege des Haarwuchses nicht vernachlässigen. Die altbewährte, durch Tausende von Dankschreiben anerkannte Haar- und Bartwuchspomade der Frau Anna Csillag, Berlin 385, Krausenstr. 3, ist eins der wenigen Mittel, welche Schönheit und Gesundheit zugleich fördern. Die Csillag-Pomade wird nach wie vor nach den bewährten Rezepten unter Aufsicht der Frau Anna Csillag selbst hergestellt und erwirbt sich täglich den altbewährten Ruf aufs Neue.

Alle Arten Fischernetze



montiert und unmontiert liefern in sachgemäßer und bester Ausführung zu billigsten Preisen
Dragger & Mantey Mechan. Netzfabrik
Landsberg a. W., Deutschland.

Man verlange Preisliste 19 gratis und franko.

DEUTSCHE BANK.

BERLIN W.

Zentrale: Behrenstrasse 9—13.

Zentralleitung der Depositenkassen: Mauerstrasse 28.

Aktienkapital 200 000 000 Mark

Reserven 103 699 000 Mark

Im letzten Jahrzehnt (1899—1908) verteilte Dividenden: 11, 11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12¹/₂ %.

Zweigniederlassungen:

Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Depositenkassen: Augsburg, Meissen, Wiesbaden.

Depositenkassen in Berlin:

W.:	N.:
Mauerstrasse 25—28 Kasse A*	Chausseestr. 17 Kasse L
Potsdamerstrasse 134a " C	Schönhauser Allee 9—13a " V
Königgrätzer Strasse 6 " CD	Reinickendorferstr. 2 " X
Potsdamer Strasse 96 " P	Brünnerstrasse 24 " Z
(a. d. Bülowstrasse) " M	Badstrasse 56 " JK
Schillstrasse 7 " NW.	NO.: " N*
All-Moabit 129 " K	Landsberger Str. 89 " MN*
(Ecke Werftstr.) " FG*	Greifswalder Str. 2 " O.
Turnstrasse 51 " SW.	A. d. Jannowitzbrücke 4 " F
Jerusalemstrasse 41 " H	Frankfurter Allee 89 " DE*
(Dönhofsplatz) " O	SO.: " T
Belle-Allianceplatz 2 " EF	Dresdener Strasse 3 " QR*
Ritterstrasse 48 " HI*	(Cottbuser Tor) " C.
Belle-Alliancestr. 21 " PQ	Köpenicker Str. 30 " G
Friedrichstrasse 209 " S.	Königstrasse 41—42 " E
(Ecke Kochstr.) " D	Spittelmarkt 8—10 " B
Oranienstrasse 140 " NO.	Hackescher Markt 1 " B

Depositenkassen in den Vororten:

Charlottenburg:	Wilmersdorf:
Berliner Strasse 66 Kasse J*	Uhlandstrasse 57 Kasse W*
Savigny-Platz 6 " Q*	Schaperstrasse 1 " BC*
Rankenstrasse 36 " R	Friedenau:
Kurfürstendamm 188—189 " KL*	Rheinstrasse 17 " Y*
Taunizstrasse 21—24 " NO*	Rixdorf:
Bismarckstrasse 84—85 " OP*	Berliner Strasse 107 " S
Schöneberg:	Weissensee:
Kaiser Wilhelm-Platz 2 " U*	König-Chaussee 34 " LM*
Martin Lutherstrasse 5 " AB*	Lichtenberg:
Bayerischer Platz 1 " ST*	Frankfurter Chaussee 152a " RS*
Steglitz:	(Ecke Dorfstr.) " Spandau:
Schlossstrasse 88 " GH*	Markt 4 " SP*

Die mit einem * bezeichneten Kassen besitzen Stahlkammer-einrichtung.

Die Depositenkassen eröffnen Geschäftstreibenden, Industriellen und Privaten laufende Konten für den Depositen- und Scheck-Verkehr und besorgen

den An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln auf das Ausland, die Ausschreibung von Kreditbriefen, die Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen, die Diskontierung sowie Einziehung von Wechseln, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, die Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, die Einziehung der abzutrennenden Coupons.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern.	Nachlass- u. Vermögens-Verwaltung. Uebnahme von Testamentvollstreckungen.	Sonderabteilung für Diskontierung von Buchforderungen.
--	---	--

Stahlkammern.

Die Stahlkammern der Depositenkassen stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und eignen sich zur

Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Urkunden, Wertgegenständen und Schmucksachen.

Die Vermietung dieser Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch auf beliebige Zeit.

Bedingungen für den Depositenverkehr und die Benutzung der Stahlkammern nebst Beschreibung der letzteren werden an den Schaltern der Kassen ausgehändigt.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.

Kostenlos

Wasser Kraft

Licht

nur durch meine patent.



Continental

Stahl-Windturbinen absolut sicher, billig, größt. Leistungsfähigkeit Wasserleitungen für Gemeindefürsorge. Private. Ob 5000 Anlag. ausgef.

Ausführliche Kataloge direkt von Carl Reinsch, Hof-Dresden-N. 17

— Gegr. 1859 — Tausende Referenzen, 65 höchste Auszeichnungen.

Wir suchen

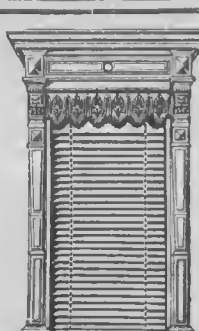
vorzügliche, eigenartige

Ideen für neue Artikel

der Papierwarenbranche, einschliesslich Kalender, Christmas- u. Postkarten, Beschäftigungsspiele, Reklamartikol etc., die sich für Massenherstellung durch lithographischen Buntdruck eignen. Kunstdruck- u. Verlagsanstalt Wezel & Nannmann, Actien-Gesellschaft, Leipzig-B.

Jagd-Büchsen

Streifenlader und Rahmenlader in best. Ausführung und mit höchster Schussleistung liefert als Spezialität C. G. Haenel, Gewehrfabr., Suhl, Thür. Man verlange illust. Preisliste.



Rollwände- und Jalousienfabrik

C. Behrens

Hannover 4.

BERLIN:

Warschauer Strasse 8.

KÖLN:

Rheinau-Strasse 6.

— Illustrierte Prospektel —

Karl Krause, Leipzig

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Spezialhaus

für

Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen.

Tropen-Ober- und Unterkleidung

Kataloge für Damen und Herren.

:: Spezialaufstellungen kostenlos. ::

Nürnberg & Co. g. m. b. H.

Berlin W. 8, Französischestr. 20.

Dresdner Bank

Kapital M. 180 000 000

Reservefonds „ 51 500 000

Insgesamt M. 231 500 000

Berlin, Dresden, London, Frankfurt a. M., Leipzig.

Augsburg, Bremen, Cassel, Chemnitz, Fürth, Hamburg, Hannover, Mannheim, München, Nürnberg, Planen i. V., Zwickau i. Sa.

Altona, Bautzen, Bückeburg, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Freiburg i. Br., Fulda, Greiz, Heidelberg, Leer, Lübeck, Meissen, Wiesbaden, Zittau.

Deutsche Orient-Bank

Kapital 16 000 000 Mark,

Berlin, Hamburg, Konstantinopel, Brussa, Mersina, Alexandrien, Kairo, Tanger, Casablanca.

Deutsch-Südamerikanische Bank

Banco Germanico de la America del Sud.

Kapital 20 000 000 M.

Berlin, Hamburg, Buenos Aires, Valparaiso, Mexiko.

Deutsch-Westafrikanische Bank

Kapital 1 000 000

Berlin, Lome (Togo), Duala (Kamerun).

Sämtliche Niederlassungen der Dresdner Bank nehmen Aufträge für die drei Uebersee-Banken entgegen.

Prämienschein

für die Leser der
Kolonie und Heimat

Hiermit bestelle unter Nachnahme
bei Willibald Wende's Verlag,
Berlin W., Lützowstr. 31,
..... Expl. „Der gute Ton“ a 3 M.
Zwei Werke lassen sich auf ein
5 Kilopaket versenden und kosten
50 Pfg. Porto.
Ausland Zuschlag nach Posttarif.
Genauere Adresse:

Umtausch oder Zurückgabe innerhalb
8 Tag. nach Empfang d. Werke zulässig.

Prämie „Kolonie und Heimat“

Der Ratgeber für den

Guten Ton

in jeder Lebenslage. Von Dr. Franz Albrecht.

Mit vielen modernen Illustrationen bekannter Künstler. Ganzleinen-Salonband (Lexikonformat).

Der gute Ton in Haas und Familie, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde, das und alles, was damit in Verbindung steht, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches, nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Verkehr. Das Buch, welches sich in einem höchst vornehmen Gewande präsentiert, ist ein in jeder Beziehung nützliches Prachtwerk allerersten Ranges, das als praktisches Nachschlagewerk jedermann hochwillkommen sein wird und in keiner Familie fehlen dürfte.

Das Werk wird als Prämie zu
dem **äußerst billigen**
Preis von nur

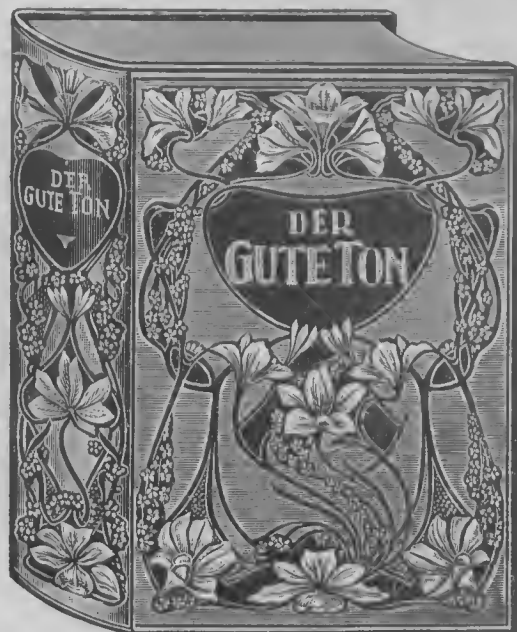
3 Mark

für die Leser der
Kolonie und Heimat
abgegeben.

Bestellungen sind unter Benützung des nebenstehenden Prämienscheins oder unter
Bezugnahme auf diese Zeitschrift möglichst umgehend einzusenden an

Willibald Wende's Verlag, Berlin W., Lützowstr. 31.

Der enorm billige Prämienspreis steht in keinem Verhältnis zu dem inneren und äusseren Werte dieses hervorragenden Werkes.



Deutsche Kolonial- und Handels-Bank

Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Berlin W. 35.

Lützow-Strasse 40.

Unsere Effekten-Abteilung befasst sich insbesondere mit dem Handel
in **Werten des Kolonialmarktes** und verwandter Märkte. —
Eingehende Informationserteilung.

Telegr.: Kolohand.

Teleph.: Amt VI 1988 u. 2209.

Wie man gesund wird!

Wessen Blut leicht durch die Adern rollt, der ist gewöhnlich
gesund an Leib und Seele, der fühlt sich glücklich, denn Gesund-
heit hat Heiterkeit, Lebens- und Arbeitslust im Gefolge, sagt
ein medizinischer Schriftsteller, Dr. W. Teschen. Dagegen ist
der, dessen Blut träge und schwer zirkuliert, krank an Leib und
Seele. Z. B. können

schlechte Verdauung, kalte Füsse, Appetitlosigkeit, Hämmorrhoiden (goldene Angstgefühl, Ader), leichte Erregbarkeit, Beinschäden, Flechten, Mattigkeit, Bleichsucht, Ausschläge, Pickel, Energielosigkeit, Rheumatismus, Gicht, andauernde Kopf- Zuckerkrankheit, schmerzen, Blutandrang nach dem Kopf, Rückenschmerzen, Katarrhe des Halses, der Schlaflosigkeit, Nase oder der Ohren, Nachtschweisse,

auf ungesundes Blut, das einer gründlichen Aufreicherung und
Reinigung bedarf, zurückzuführen sein. Ist dies der Fall, dann
heisst es, den Stoffwechsel gehörig anregen, damit die im un-
reinen Blute enthaltenen Selbstgifte ausgeschieden werden und
das Blut wieder belüftet wird, genügenden Sauerstoff in sich
aufzunehmen, neue Zellen zu bilden und die Ansammlung von
Giften mit Sicherheit zu verhindern.

Dr. med. Schröders Blutsaiznahrung „Renascin“ ist von
Ärzten und vorbildlichen Chemikern als ein hierzu zweckmässiges
und geeignetes Präparat anerkannt. Es verursacht keinerlei
unangenehme Nebenwirkungen, vor allem niemals Diarrhöe, und
da es in Tablettenform hergestellt ist, so ist es leicht und bequem
einzunehmen; auch der schwächste Körper verträgt es. **Wir
garantieren laut unserem besonderen Garantieschein.**

Weit über tausend Personen sprechen in begeistertem Dank-
schreiben die Ueberzeugung aus, dass sie durch „Renascin“

Ihre Gesundheit wiedererlangt

haben. Damit sich jedermann von der Richtigkeit unserer Angaben
überzeugen kann, senden wir an jeden, der uns darum ersucht,

eine Probeschachtel ganz umsonst und franko

und gleichzeitig ebenfalls kostenlos und franko ein interessantes Buch:

„Wie man gesund und jung bleibt“, für jedermann.

Hunderttausende könnten von schweren Leiden befreit werden,
wenn sie diesem Ratgeber folgten.

Schreiben Sie uns einfach per Postkarte Ihre Adresse, wir
senden Ihnen dann Buch und Probeschachtel sofort gratis zu.
Genauere Adresse:

Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin 35/R. 66.

J. Hauff & Co., G. m. b. H.

Feuerbach (Württemberg).

Hauff

Als zuverlässiges
Aufnahme-
material sind an-
erkannt:
**Trockenplatten
Entwickler
Spezialitäten**

Näheres im **Photo-Handbuch-Hauff**.
Gratis.
Bezug durch **Photo-Händler**.

Anmeldung u. Verwendung v. Patenten
Patent-Büro Ort & Co.
Konstanz, Baden.

Fischnetze

jeder Art sowie fix und fertig
eingestellte Reusen, Staak-
netze, Zugnetze etc. liefert:
Franz Klinder, Netzfabrik
Neuhabsberg.

Maschinenfabrik Sürth Ges. m. b. H.

SÜRTH am Rhein bei Köln

Eis- und Kühlmaschinen

speziell für grössere Privathäuser,
Villen, Restaurants, Farmen, Molkereien,
Schlacht- und Konservierungs-Anlagen

Kompressoren f. Luft u. alle anderen Gase,
Stahlflaschen und Stahlflaschen-Ventile,
Mineralwasser-Anlagen (St. Georgs-Sprudel)
Produkt deutschen Mineralquellen ebenbürtig.



Gustav Tempel, HAMBURG,
Jacobikirchhof 18
9-10, 12-1 u. 4-6,
hat stets solide Beteiligungen und
Vorkaufobjekte in grosser Auswahl.
Mitgl. e. E. K.



Rhein- und Moselweine

exportiert nach allen
Ländern zur Zufrieden-
heit seiner Abnehmer
Jacob Wasum, Weingutsbesitz. u. Weingrosshdlg., Bacharach a. Rh. 25.
Man verlange Exportpreisliste. Vortrater an allen Plätzen gesucht.

GLÜCKAUF, Berlinese, 1/10 Kisten M. 60.— d. Tsd.
FORTUNA, Imperiales, 1/10 Kisten „ 90.— „
PRINCIPE DE LA PAZ, 1/20 Kisten „ 120.— „
Regalia de Londres,

3 vorzügliche Cigarren

Grosses Format — Angenehmer, aromatischer
Geschmack — Aus milden Tabaken hergestellt.

Äusserst preiswerte Qualitäten!

Proben in beliebiger Anzahl. Bei Originalkisten und Barzahlung 5% Rabatt.
Versand unter Nachnahme, falls nicht Referenzen!

Vollständige Preislisten über mein reichhaltiges Lager kostenfrei!



OTTO BOENICKE

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

BERLIN W. 8

Französische Strasse 21, Eckhaus der Friedrich-Strasse.

Für Sachsen: OTTO BOENICKE, G. m. b. H., Leipzig, Petersstrasse 3.

Koloniale Neuigkeiten.

Allgemeines.

Am Hamburgischen Kolonialinstitut hat neulich die zweite Diplomprüfung stattgefunden. Alle 13 Prüflinge haben die Prüfung bestanden, darunter drei mit Auszeichnung.

Drahtlose Telegraphie mit unseren Kolonien. Zur Ergänzung der Ausführungen von Hauptmann Bayer in Nr. 11 wird uns geschrieben: Behufs Schaffung technischer und praktischer Unterlagen für eine direkte Verbindung der Zentralstation für Funkentelegraphie in Nauen bei Berlin mit unserer Kolonie Kamerun sind in jüngster Zeit Versuche angestellt worden, die ein recht günstiges Resultat ergeben haben. Wenn in Kamerun eine Station von gleicher Grössenanordnung wie in Nauen aufgestellt wird, kann zwischen diesen beiden, ungefähr 5500 Kilometer entfernten Punkten, ein unmittelbarer Verkehr hergestellt werden. Die Garantie für die Sicherheit des Verkehrs ist allerdings an zwei leicht zu erfüllende Bedingungen geknüpft. Erstens muss in Kamerun der Platz so gewählt werden, dass sich keine hohen bewaldeten Berge in unmittelbarer Nähe der Station befinden, die die elektrischen Luftwellen ablenken und dadurch die Bildung luftelektrischer und atmosphärischer Störungsercheinungen begünstigen könnten. Zweitens muss man sich damit begnügen, den Verkehr zwischen den

beiden Stationen auf bestimmte, empirisch noch zu ermittelnde Tages- und Nachtstunden zu beschränken, in denen die luftelektrischen Störungen am schwächsten sind und die Absorption der elektrischen Luftwellen durch Sonnenbestrahlung und Isolierung der Luft am geringsten ist.

Diese Einschränkungen fallen gewiss gegenüber den grossen wirtschaftlichen und politisch-militärischen Vorteilen, welche die Funkentelegraphie bietet, nur sehr wenig ins Gewicht. Neben den geringen Anlagekosten und der billigeren Worttaxe im Vergleich zu den Kabelnlinien, sind es hauptsächlich die Unabhängigkeit von fremden Kabelnlinien und die sichere Verbindungsmöglichkeit im Kriegsfall, welche

der drahtlosen Verbindung solche unschätzbaren Vorteile beilegt.

Zudem ist es nicht ohne Bedeutung, dass die in der drahtlosen Telegraphie erreichte Telegraphier-Geschwindigkeit derjenigen der Kabeltelegraphie durchaus nicht nachsteht; es dürfte also auch ein stärkerer Telegramm-Verkehr, als er vorläufig auf der geplanten Linie zu erwarten ist, mit Leichtigkeit zu bewältigen sein.

Oe—.

Ostafrika.

Rektor Rutz †. Die Schule Deutsch-Ostafrikas betrauert einen ihrer Pioniere, den Rektor Rutz, der zuletzt in Kilwa, vorher in Tanga, Daressalam und Bagamojo fast 14 Jahre tätig war. Die Regierungsschule in Bagamojo wurde von ihm am 22. Oktober 1895 als eine der ersten eröffnet. Ausserdem hat der Verstorbene sich durch Herausgabe von Lehrmitteln für Eingeborene verdient gemacht. Von seinen Schriften seien als die vorzüglichsten genannt: Chuo cha masomo (ein Kisuaheli-Lesebuch), Chuo cha kidachi (ein Hilfsbuch zur Erlernung der deutschen Sprache), Kiongozi, ein monatlich in der Eingeborensprache erscheinendes Blatt.

Ein Automobilverkehr zwischen der Zentralbahn und Nordbahn soll von privaten Unternehmern, mehreren anwohnenden



Abmarsch zu einer Diamanten-Expedition an der Spencerbucht.

Dresden – Hotel Bellevue.

Weltbekanntes vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe, mit Garten und Terrasse; gegenüber dem Kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger und Gemälde-Galerie. Elektrische Beleuchtung. Lift. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad und Toilette, Auto-Garage (einzeln abgeschlossene Boxen). Das Hotel steht unter persönlicher Leitung des Direktor R. Ronnefeld.

Kurse deutscher Kolonialwerte.

Mitgeteilt durch: von der Heydt'sches Kolonialkontor G. m. b. H., Berlin W. 64, Behrenstr. 8. 12. März 1910.

Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot	Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot
	Mark					%	%		Mark					%	%
1907	1000	1. 10.	10	0	Afrikanische Kompagnie A.-G.	98	—	1887	1000	1. 1.	10	13	Jalnit-Gesellsch. geteilte Aktien	286	288
1906	1000	1. 1.	4	4	Borneo-Kautschuk-Compag. A.-G.	85	90	—	1000	—	—	130	do. Genussscheine	M. 2910	M. 2930
1905	1000	1. 4.	15	17 1/2	Bremer Kolonial-Handels-gesellsch. vorm. F. Oloff & Co. Akt.-Ges.	175	—	1907	1000	1. 1.	—	4	Kamerun-Kautschuk-Compagnie	75	80
1905	100	1. 4.	0	0	Centralafrikanische Bergwerksgesellschaft	—	60	1895	10 000 000	1. 1.	0	0	Kaoko-Land- u. Minen-Ges.	92	95
1905	1000	1. 1.	5	5	Centralafrikan. Seengesellschaft	—	80	1903	1000	1. 1.	—	0	Kautschuk-Pflanzung Meanja A.-G. (25% einbez.)	72	77
1890	1000	1. 1.	25	50	China-Export, Import- u. Bank-Compagnie	300	—	1908	500	1. 1.	—	—	Kironda Goldminen-Gesellschaft	109	113
1891	1000	1. 10.	7	9	Chocola Plantagen-Gesellschaft	120	121	1899	200	1. 7.	0	5	Moliwo-Pflanzung-Gesellschaft	83	87
1908	1	—	—	—	Colmanskop Diamond Shares	M. 72.—	M. 73.—	1885	500	1. 4.	0	0	Neu-Guinea-Compagnie	—	—
1905	200	1. 1.	20	3	Dehundscha-Pflanzung	—	120	1906	500	1. 1.	0	0	do. Stamm-Anteile	61	—
1900	1000	1. 1.	7	7	Deutsche Agaven-Gesellschaft	—	65	—	100	—	—	3	Ostafrika-Kompagnie	82	87
1878	1000	1. 1.	16	24	Deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln	335	340	—	1000	—	—	—	Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft Antelle (vom Deutschen Reich mit 3% Zins und 20% Rückzahlung garantiert)	—	—
1885	1000	1. 4.	20	25	Deutsche Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika	1380	1470	1900	100	1. 4.	9	11	Otavi-Minen- u. Eisenbahnges. Ant.	225	226
1907	1000	1. 1.	—	0	Deutsche Kautschuk-Aktien-Ges.	70	—	—	—	—	—	4	do. Genussscheine	119	120
1902	100	1. 1.	0	0	Deutsche Samoa-Gesellschaft	45	50	1902	£ 1	1. 1.	50	250	Pacific Phosphate Co. geteilte Akt.	6 1/2 £	6 1/2 £
1908	1000	1. 5.	—	—	Dtsch. Südscephosphat A.-G. Brem.	—	210	1897	1000	1. 10.	6	6	Plantarengesellschaft Concepcion	90	100
1902	100	1. 5.	3	0	Deutsche Togogesellschaft	72	—	1895	5000	1. 1.	0	0	Rheinische Handel-Plantagenges.	40	—
1885	1000	1. 1.	5	5	Dentsch-Ostafrikanisch-Gesellsch.	123.50	124.50	1903	100	1. 1.	0	0	Safata-Samoa-Gesellschaft	—	30
1886	300	1. 1.	0	0	Dentsch-Ostafrikanische Plan-tagegesellschaft	M. 20.—	—	1905	1000	1. 1.	4	4	Samoa-Kautschuk-Compagnie	33	38
—	—	—	—	—	do. Vorz.-Aktien	M. 190.—	—	1897	1000	1. 1.	0	0	Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	105	—
1903	1000	1. 1.	3 1/2	3 1/2	Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschreibungen (vom Reich sichergestellt)	95	96	1900	£ 1	1. 7.	0	0	South African Territories	13/9	14/3
1897	100	1. 1.	5	7	Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft	98	102	1898	1	1. 1.	0	0	South-East Africa	16/9	17/3
1899	400	1. 1.	0	0	Ges. Nordwestkammerun	M. 15.—	—	1892	1	1. 7.	0	0	South West Africa Co.	36/3	36,9
—	400	—	0	0	do. do. Lit. B.	—	M. 18.—	1893	200	1. 4.	0	0	Usambara Kaffeebaugesellschaft	35	40
1898	400	1. 1.	0	0	Gesellschaft Südkammerun	125	—	—	—	—	—	—	do. Stamm-Anteile	78	—
—	400	—	0	0	do. do. Lit. B.	116	—	1897	2000	1. 1.	6	9	Westafrikanische Pflanzungsges.	—	98
—	—	—	—	—	—	—	—	1897	1000	1. 1.	0	8	Bibundi Antelle	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Westafrikanische Pflanzungs-gesellschaft Victoria	51	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	—	8	zus. gel. Stamm-Aktien	108	112
—	—	—	—	—	—	—	—	1895	500	1. 1.	0	0	do. Vorz.-Aktien	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Westdeutsche Handels- und Plan-tagengesellschaft Düsseldorf	—	70

Pflanzern eingerichtet werden. Zu diesem Zweck werden zunächst die Strassen von Korogwe an der Usambarabahn nach den Ngurubergen und von dort nach Kondra-Irangi und weiter nach Mmapua an der Zentralbahn ausgebaut und verbessert werden. Wir werden in nächster Nummer auf diesen wichtigen Verkehrsplan näher zurückkommen.

Eine Reihe der schönsten Pflanzungen Usambaras, so die Riesenplantagen Lewa der ostafrikanischen Kautschuk-Gesellschaft und Muhesa des Farmers Zschaetsch, sind zu hohen Preisen in den Besitz einer englischen Gesellschaft übergegangen. Die Pflanzungen sollen finanziert und mit grossem Betriebskapital bewirtschaftet werden. Es ist natürlich schade, dass sich trotz langen Suchens in Deutschland kein Kapital zur Finanzierung dieser anerkannt guten Unternehmungen gefunden hat. Umso weniger liegt ein Grund vor, über die Investierung englischen Kapitals in unsrer Kolonie, wie dies in einigen Blättern geschieht, zu jammern. Englisch Geld ist besser als gar kein Geld. Es gibt noch ein paar aussichtsreiche Unternehmungen, die im Werden begriffen sind, die aber nach ausländischem Kapital greifen müssen, weil bei uns gegen-

wärtig alle Welt durch die Diamanten fasziniert ist und man kein Interesse für Pflanzungsunternehmungen hat.

Koloniale Kapitalanlagen.

Die Stellungnahme des Reichskolonialamts gegenüber der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika beschäftigte, wie uns das Bankhaus Hch. Emden & Co. berichtet, den Kolonialmarkt aufs lebhafteste. Es handelt sich bekanntlich um den Abschluss eines Vertrages, durch welchen die Rechte der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, bzw. der Deutschen Diamant-Gesellschaft auf den dauernden Abbau ihrer Diamantfelder festgelegt werden sollen. Die Ansichten über diese Frage spiegeln sich in recht lebhaften Kursbewegungen der Anteile der Kolonial-Gesellschaft wieder. Die Schwankungen bewegten sich zwischen 1400 und 1225 Prozent. Im Einklang damit war auch das Interesse für andere Diamantwerte abgeschwächt, obwohl an und für sich die Rechtsstreitigkeiten über die Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika diese nicht berühren und man nach den bisher einlaufenden Nachrichten

das Vertrauen zu dem Diamantreichtum der südwestafrikanischen Felder weiter bewahrt. Die Anteile der Vereinigten Diamantminen-Gesellschaft Lüderitzbucht notierten bei geringen Umsätzen etwa 150 bis 155 Prozent, German South West Diamond Investment 24 bis 26 sh., Weiss de Meillon 400 bis 475 Mk., Kolmanskoop Diamant-Shares 70 bis 72 Mk. Gibeon Schürf- und Handels-Gesellschafts-Anteile wurden mit 90 Prozent angeboten. Eine stärkere Abschwächung erfuhren die Aktien der South African Territories Company, einmal auf die Androhung von Steuern seitens der Reichstagskommission und andererseits auf den Tod des Herrn Schlutius-Karow, der bekanntlich im Sommer vorigen Jahres durch grosse Käufe der Shares und durch die Gründung der Kharas Exploration Company zur Erforschung des umfangreichen Minengebietes der Territories grossen Anteil an der Gesellschaft genommen hatte. South West Africa Company-Shares wurden bei stillem Geschäft mit etwas über 37 sh, Otavi-Minen und Eisenbahn-Genuss-Scheine bei 120—123 Mk., Kaoko-Land- und Minen-Gesellschafts-Anteile bei etwa 92—94 Prozent umgesetzt.

Für Kautschuk-Werte trat unter dem

Sind Sie krank?

Leiden Sie an Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Druck in den Schulterblättern, Nachtschweiss, öfter kalten Händen und Füssen, Blutsputten, pfeifenden und schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmässigen Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc., so verlangen Sie sofort unsere neueste 88 Seiten starke Broschüre. Sie wird Ihnen

vollständig gratis

zugesandt. Sie enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben und die Erfahrungen und Beobachtungen, die in nahezu 30 jähriger Spezialpraxis an über

50 000 Patienten

gesammelt wurden. Diese Behandlungsart hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die schon längst an Besserung nicht mehr glaubten und von den Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heut den Patienten vorgelegt wird, das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren auf dem Gebiete der physikalischen Heilweise. Man adressiere an

Kur-Direktor Wackwitz, Niederlössnitz bei Dresden, Meissnerstr. 88B.

Teppiche

Prachtlücke 375, 6.—, 10.—, 20.— bis 800 Mk. Gardinen, Portièren, Möbelstoffe, Steppdecken etc. billigst im Spezialhaus **Oranienstrasse 158 Berlin** Katalog (800 Illustr.) **Emil Lefèvre** grat. u. frk.

Schaubek's Briefmarken-Album Neue 32. Auflage 1910. Permanent-Albums mit auswechselbaren Bildern. Alljährliche Nachträge. Alb. von 10 Pf. an bis 210 M. Jil. Katalog gratis von **C.F. Lucke G.m.b.H., Leipzig.**

Heirats- und Privat-Spezial-Auskünfte

über Familien und einzelne Personen, bezügl. Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben usw. streng diskret an allen Orten der Erde.

Welt-Auskunftei, Globus 76
Nürnberg, Hindergasse 24.
(Viele frelw. Dankschreiben.)

Farbe. Hochwichtige Erfindung!

Mit Jense Emaill-Teerfarbe können geteerte Dächer von Dachpappe, Zement, Holz, Wellblech etc. weiss gestrichen werden. Auch für Anstrich von Gebäuden, Gegenständen aller Art. **Zement, Eisen, Holz** vorzüglich, da äusserst wetterfest. Widersteht Hitze, Kälte u. Nässe. Preis frkko. **Joachim Jensen, Hamburg 36.**

Haar-Feind von Franz Schwarzlose entfernt alle hässl. Gesichts- u. Armhaare sicher sofort u. unschädlich. Dose 2 M. Nur **Berlin Leipzigstr. 56, Colonnaden**

Enthaarung.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit wird beseitigt durch „Tennol“. Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehren-diplomen. Kein stark. Leib, kein starker Husten mehr, sondern **jugendlich schlank, elegante Figur u. graziose Taille.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, **krankhafte Fettleibigkeit** nicht anzuwenden, lediglich ein **Entfettungsmittel** f. zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, kein Aenderg. d. Lebensw. Vorz. Wirkg. Paket 2,50 M. fr. ger. Postanweis. od. Nach. **D. Franz Steiner & Co., Berlin 164, Königgrätzer Strasse 66.**

Fachschule für koloniale Technik
Abt. V der Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee.
Programm durch das Sekretariat.

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und — Feuer durch Original „Imperator“! Nicht mit minderwertigen Nachahmungen zu verwechseln. Tauch-feuerzeug, zugleich Taschen-laternen, feinst ver-nickelt, höchst elegant u. praktisch. Einfachste Handhabung mit einer Hand. — Kein Versagen, — jahrelange Dauer. — Genaue Beschreibung mit jedem Stück. — Preis p. Stück M. 2.50, 3 Stück M. 7.25, 6 Stück M. 14.—, 12 Stück M. 24.—. Original-Innenoperateur fein versilb. u. eiseliert i. Leder-Etui f. Geschenke geeg. M. 4.—. Vers. geg. Vorname, d. Betrag, od. p. Nachn. 40 Pf. mehr. Ersatz-Zündsteine p. Stück 40 Pf., 6 Stück M. 2.—, 12 Stück M. 3.—. **M. Winkler & Co., München, Sonnenstr. 10/76.**

Empfehlenswerte Spediteure

Ludwigsburg. August Stähle, Kgl. Hof-Lohnkutscherei, Spedition, Möbeltransport, Lagerung.

SWAKOPMUND. H. J. Kaiser, Spedition, Lagerung, Gepäckabfertigung.

Swakopmund. Swakopmunder Speditions- und Lagerhaus-Kommanditgesellschaft und **Joetze & Co.** Telegramm-Adresse: „Cito“, Swakopmund. Inkasso und Kommission.

Ernst Hess. Harmonikafabrik Musikinstrumenten - Versand Klingenthal (Sa.) Nr. 505 Jlefr. unt. voll. Garantie seine preisgekrönt. Harmonika 1. u. 2. 140 versch. Nrn. Zille v. M. 8 an. Gitarren v. M. 5. Geigen v. M. 4 an. Drehorgeln, Musikwerke, Monodromen, Nikkas, Bandonions, Ocarinas, Stäuben, Billig. Garantie: Zurücknahme, Rückerst. Vor. Teil bei direkt. Bezug. Täglich 3 mal Postversand. **neuester Prachtkatalog an Jederm. freil.**

Wurst-Konserven

liefert **W. Ribbe jr., Aschersleben.** **Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen i. Sa., Nr. 341.** Beste Qualität. Billigste Preise.

Wollen Sie sparen? dann lesen Sie nachstehendes Zeugnis:

Waisenhaus B., Lothringen. Bestätige, dass Schottland-Farbseife sich sehr gut bewährt hat. Wir haben Blusen und Röcke der Waisen damit gefärbt und sind diese wie neu geworden. Wir empfehlen Schottland-Farbseife aufs Beste.

Die Oberin der Anstalt B. Schottland-Farbseife färbt alle Stoffe waschecht ohne Hände und Töpfe zu beschmutzen oder an der Haut und den Unterkleidern anzufärben. Ueberall zu 30 und 50 Pfg. erhältlich. Wo nicht durch **Dr. Ed. Arnold, chemische Fabrik, Berlin 20, Lothringerstrasse 41.**

Togolano-Unterkleider aus garantiert Deutscher Kolonialbaumwolle, glatt u. porös, angenehmste u. dauerhaft. Unterkleider, auch aus national-wirtschaftlichem Interesse zu empfehlen. Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. Preisliste und Nachweis der Verkaufsstellen durch die Fabrik: **Mech. Trikot-Weberei Hechingen.** Liebmann & Levi, Hechingen (Hohenzollern).

Meine Ariadne-Fahrräder mit 5 Jahre Garantie bei franko Zusendung sind erstklassige Qualitätsmaschinen in Preis und Ausführung **unübertroffen**. Solide Herrenräder mit Pneumatik von M. 44.— an. Fahrrad-Zubehör abnehmend billig. **SPECIALITÄT PNEUMATIKS:** Laufdecken von M. 1.90 an. Laufdecken mit 1 Jahr Garantie, M. 4.40, 4.75 etc. Auch in NÄHMASCHINEN, UHREN, MUSIKINSTRUMENTEN. **Franz Verheyen, Frankfurt a. M.** Verlangen Sie sofort umsonst & portofrei **Prachtkatalog Nr. 54**

Einfluss der grossen Aufwärtsbewegung von Londoner Kautschukwerten grössere Kauflust hervor und die deutsch-kolonialen Kautschukwerte erfuhren nach längerer Zeit einige Kurserhöhungen; so waren Afrikanische Kompanie von 84—100 Proz. heraufgehandelt, Kamerun-Kautschuk wurden mit 76 Proz. gesucht, Moliwe mit 84 Proz., Deutsche Kamerun mit etwa 48 Proz., Deutsche Kautschuk bis 70 Proz., Kautschuk-Pflanzung Meanja bis 68 Proz., Borneo Kautschuk bis 83 Proz. Von ostafrikanischen Gesellschaften trat namentlich Nachfrage ein für Sigipflanzungs-Anteile bis 108 Prozent, Deutsch-Ostafrikanische Kautschuk bis 112 Proz., Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Vorzugs-Anteile bis 70 Proz.

Von anderen Werten waren Westafrikanische Pflanzungsgesellschafts-Vorzugs-Anteile „Victoria“ mit 114 Proz. in Nachfrage, dagegen die Anteile der Westafrikanischen



Lager eines Diamantensuchers in der Spencerbucht.

Pflanzungs-Gesellschaft Bundi bis 99 Proz. angeboten. Grössere Umsätze erfolgten in den Anteilen der Kironda-Goldminen-Gesellschaft, die auf die Nachricht einer Januar-Ausbeute von 60 000 Mark Gold bis auf 112 Proz. stiegen.

Von den Unternehmungen der Südseeinseln erfuhren die Jaluit-Gesellschaft und die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln Preiserhöhungen. Auch für Neu-Guinea-Vorzugs-Anteile wurden 111 Proz. geboten, Stamm-Anteile wurden mit 58—61 Proz. umgesetzt.

Für Pacific-Phosphate-Company-Shares wurden Preise von 6 $\frac{3}{8}$ bis 6 $\frac{5}{8}$ Lstr. genannt. Deutsche Südseephosphat-Aktien wurden mit 204 Proz. angeboten, Samoa-Kautschuk mit 39 Proz., Safata-Samoa mit 32 Proz., Deutsche Samoa mit 51 Prozent.

Von anderen Werten waren South East Africa Company-Shares mit 18 $\frac{6}{8}$ sh. angeboten,



Bernhard Hadra, Berlin C. 2 Apotheke zum weissen Schwan
Medizinisches Versandhaus
Spandauerstr. 77 Tropen-Versand- u. Export-Abteilung
empfiehlt komplette medizinische Tropen-Ausrüstungen und sämtliche
Medikamente u. Verbandstoffe für die Tropen in komprimierter Form.
Man verlange Spezial-Preisliste!



Aquarien
Terrarien, Fische, Pflanzen etc.
Jlt. Liste fr. Prachtkat. 25 Pf.
A. Glascher, Leipzig 100.

100 seit. Brietmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Kreta, Siam,
Sudan etc. etc. — alle
versch. — Garant. echt. —
Nur 2 Mk. Preisl. gratis. E. Hayn.
Naumburg (Saale) 89.

Leinen,

Reinleinen, Tischtücher,
Handtücher, Taschentücher,
Schürzen-Leinen,
Züchen, Inletts, Damaste
etc. in besten Fabrikaten,
bei solidesten Preisen
empfehle zum direkten Bezug.

A. Vielhauer,
Leinenweber,
Landeshut in Schl. Nr. 39
Muster franko gegen franko.

+Damenbart+

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztl. empf., verschwindet
sofort jeglicher unerwünschter Haar-
wuchs spur- und schmerzlos durch
Absterben der Wurzel für immer.
Sicherer als Elektrolyse! Selbst-
anwendung. Kein Risiko, da Erfolg
garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Hermann Wagner, Köln, Blumentalstr. 162.

Brennabor
heißt das Rad, welches
am meisten bekannt
und am weitesten ver-
breitet ist.



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.
Älteste Fahrradfabrik

Arbeiterzahl ca. 2500, 6 Dampfmaschinen von ca. 1800 PS,
70 Elektromotoren und ca. 1200 Hilfsmaschinen.

Seifen direkt ab Fabrik!

Prima Waschseife! In 5 Sorten sort.
Bahnkiste netto 25 Pfd. Inhalt M. 7,75
Feinste Toilette-Seife!
Kein Abfall. Sehr mild u. angenehm.
50 Stück ca. 9 Pfund nur M. 5,—
in ca. 25 div. Sorten u. Gerüchen.
Probebestpaket, enthaltend: 8 Pfd.
Prima Wasch-Seife und 1 Duzl.
feinste Toilette-Seife nur M. 4,50.
Alles franko gegen Nachn. la. Qual.
Hoffmann & Krügel,
Seifenfabrik, Cöthen i. Anh. 54.

Kunst-Haararbeiten

Transformation . M. 45,00—75,00
Strähnen-Zöpfe . M. 2,50—45,00
Haar-Unterlagen
ohne Crepp . M. 3,00—32,00
Lockenchnon, grosse . M. 5,50

Auswärtigen Anfragen bitte Haar-
Probe heftigen und Preis angehen.

Haar-Versand-Haus
Gustav Wölbing
Berlin, Königgrätzer-Str. 50.



Leonidas Harpyia.

Eine Geschichte aus

Venezuela

für jung und alt erzählt von

C. Falkenhorst.

Schön gebunden. Ladenpreis 3 Mark; für Leser dieses Blattes zum Vor-
zugspreis von 2 Mark. Direkt vom Verlag Alexander Köhler, Dresden,
Weissegasse 5 oder durch jede bessere Buchhandlung am Orte zu beziehen.

Man verlange Katalog über Köhlers Kolonialliteratur.

Beinleiden Krampfadern Flechten



Beinleiden, Krampfadern, offene Füße,
Kindsfüße,
Belgeschwüre, Aderknoten, Salzfuss und
andere Hautleiden, Rheuma, Gicht, steife Ge-
lenke, Ektantiasis etc. wurden nachweislich in
tausenden Fällen geheilt durch
Selbstbehandlung.

Broschüre gratis und franko durch:

Dr. Strahl's Ambulatorium
Hamburg S. 15, Besenbinderhof 23.

An die Schwerhörigen.

Einfache Behandlung im eigenen Heim wälzt
die Methode, Schwerhörigkeit zu behandeln, um.



Der Welt ist soeben eine wunderbare Entdeckung be-
schert worden, die einen neuen Sieg der Wissenschaft über
Krankheit bezeichnet.

Die Schwerhörigen werden wieder hörend.

Nicht mehr brauchen Schwerhörige jenen durch ihr
Leiden hervorgerufenen gespannten, schwermütigen Gesichts-
ausdruck zu haben, nicht mehr brauchen sie sich selbst
und ihren Nächsten zur Last zu fallen. Sie brauchen sich
nicht mehr den Kosten und Schmerzen einer immerhin ge-
fährlichen Operation zu unterziehen; nicht wertlose Heil-
methoden oder umständliche Apparate anzuwenden.

Althergebrachte Vorurteile und eingessene falsche Ansichten werden hinweggefegt.
Die wunderbare Entdeckung ermöglicht es den Leidenden, sich selbst schnell und sicher
in ihrem eigenen Heim zu heilen, ohne den Arzt rufen zu müssen, oder einen be-
sonderen Apparat zu tragen.

Die neueste Nummer der „Otologischen Revue“ enthält eine ausführliche Beschreibung
der Behandlungsmethode und wird eine Kopie davon gratis und franko an irgend
einen Leser, der seinen Namen und Adresse angibt, zugesandt. (Eine 10 Pfg.-Post-
karte genügt. Für Briefe beträgt das Porto 20 Pfg.) Zu richten an die Herausgeber:

The Aural Institute, 63. Craven House, Kingsway, London, England.

British Central Africa Company-Shares mit 4 sh., Deutsche Ophir-Anteile mit 195 Prozent.

Afrikanische Kompanie A.-G. zu Berlin. Das dritte Geschäftsjahr der Gesellschaft, welches mit dem 30. September 1909 abgelaufen ist, war ein gutes. Trotz des aus dem vorigen Jahre übernommenen Verlustes von 98.650,89 Mk. wurde ein buchmässiger Gewinn von 259.428,05 Mk. erzielt, der zur Verteilung einer Dividende von 6 Proz. benützt werden soll.

Im Bericht vom Jahre 1907/08 war gesagt, dass für das dritte Geschäftsjahr die allgemeine wirtschaftliche Depression überwunden erscheine, und dass die Aussichten auf Beilegung des Kautschukmarktes nicht ungünstig seien. Die Erfolge gaben dieser Ansicht recht. Wenn auch die Stabilität noch viel zu wünschen übrig liess und die Preise grossen Schwankungen unterworfen waren, so bewies der Markt doch eine steigende Tendenz. Und wenn der diesjährige Durchschnittspreis der verschiedenen Kautschuksorten auch nicht ganz die Höhe des Jahres 1907 erreichte, so konnte doch durch weiterhin gesteigerte Ausfuhrmengen der Fehlbetrag nicht nur ausgeglichen, sondern durch den vermehrten Umsatz, sogar ein grösserer Verdienst erzielt werden. Die diesjährige Ausfuhrziffer an Gummi war um 22 Proz. höher als die des vorigen Geschäftsjahres.

Eine Vermehrung der Nebenfaktoren der Gesellschaft im Innern des Landes hat nicht stattgefunden. Einzelne Posten, die nicht rentabel erschienen, wurden aufgehoben und in ertragreichere Gegenden verlegt. Inzwischen hat die Gesellschaft in Duala an günstig gelegener Stelle die erste Apotheke in der Kolonie errichtet, die in Duala investierten Kapitalien sind aber noch ohne Einfluss auf die Resultate des dritten Geschäftsjahres geblieben. Die Apotheke wird sich aber zweifellos zu einem lukrativen Nebenbetrieb der Gesellschaft gestalten. Ausser der Apotheke wird noch ein Verkaufsgeschäft für Europäer und Schwarze, eine Buchhandlung und eine Waschanstalt eingerichtet.

Zur Erläuterung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos ist zu bemerken, dass das Gewinn- und Verlust-Konto einen Ueberschuss der Aktiva über die Passiva in Höhe von 259.428,05 Mk. ergibt.

Hieran partizipieren die Aktien zeitlich in folgender Weise: Die alten Aktien Nr. 1-1250 in voller Höhe auf 12 Monate, die neuen Aktien Nr. 1251-1850 mit 75 Proz. = 750,- Mk. pro Aktie auf 12 Monate, mit 25 Proz. = 250 Mk. pro Aktie auf 9 Monate.

Der Gewinn soll, wie folgt, verteilt werden: 5 Proz. für den gesetzlichen Reservefonds 7.533,36 Mk., 5 Proz. Dividende auf 1.850.000,- Mk. 90.625,- Mk., Tantieme für den Aufsichtsrat und Vorstand 6.563,62 Mk., 1 Proz. Super-Dividende 18.125,- Mk., Vortrag auf neue Rechnung 27.820,30 Mk.

Die Gewinnanteilscheine würden demnach betragen

für die Aktien Nr. 1-1250 (Gewinnanteilschein Nr. 3) je 60,- Mk., für die Aktien Nr. 1251-1850 (Gewinnanteilschein Nr. 2) je 56 25 Mk.

Vom kolonialen Büchertisch.

Die deutsche Frau in Südwestafrika. Ein Beitrag zur Frauenfrage in unsern Kolonien. Von Clara Brockmann. Berlin 1910. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis 1 Mk.

Unsre Mitarbeiterin Clara Brockmann hat ihre da und dort, u. a. in „Kolonie und Heimat“ veröffentlichten Stimmungsbilder aus Südwest und ihre Vorträge, die sie im Lauf des Winters für den kolonialen Frauenbund gehalten hat, zur vorliegenden kleinen Schrift zusammengefasst. Diese bildet ein recht praktisches und nebenbei unterhaltendes Orientierungsmittel über die südwestafrikanische Frauenfrage. Alle für die deutsche Frau in Betracht kommenden Berufsarten sind darin in kurzen aber meist recht treffenden Worten besprochen. Neben dem Hauptberuf der Frau, dem der Gattin und Mutter, sind namentlich auch die Aussichten der verschiedenen für Frauen in Betracht kommenden Broterwerbe erörtert. Man lernt aus ihren Schilderungen, was der Frau in Südwest als Hausdame, als Lehrerin, Erzieherin, Krankenpflegerin, Schneiderin, Dienstmädchen usw. wartet, und wie sich das tägliche Leben der einzelnen Kategorie abwickelt. Daran knüpfen sich allenthalben praktische Ratschläge für Küche und Keller, Mode, Gesundheitspflege, Ausreise usw. Den Schluss der leserwerten Schrift bildet ein Mahnwort an die deutsche Frau, mittelbar oder unmittelbar mitzuwirken an dem Siedlungswerk in Deutsch-Südwest.

Neu eingegangene Bücher, deren Besprechung nach Massgabe des vorhandenen Raums vorbehalten bleibt:

306. Jöhling, Otto: **Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien.** Sechs Vorlesungen für Kaufleute. Verlag Dietrich Reimer. Preis 2 Mk.

307. **Der Tropenwirt.** Landwirt. Kalender für die Tropen. Herausgegeben von Dr. S. Soskin. 1910. Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung, Wismar i. M. Preis 3 Mk.

308. **Sanitäts-Bericht über die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika während des Herero- und Hottentotten-Aufstandes für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. März 1907.** Bearbeitet im Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt. Erster Band. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis 12 Mk., geb. 13,50 Mk.

309. André, Dr. Fr.: **Die Rechtsverhältnisse im Pomona-Gebiet in Südwestafrika.** Berlin 1910, Verlag von Dietrich Reimer. Preis 2 Mk.

310. Morel, E. D.: **Die Zukunft des Belgischen Congo.** Verlag Dietrich Reimer, Berlin 1910. Preis 1 Mk.

311. **Deutsch-Südwestafrika.** Amtlicher Ratgeber für Auswanderer. Verlag Dietrich Reimer, Berlin 1910. Preis 1 Mark.

312. Weinheimer, Hermann: **Zwei Schweatern.** Ein Roman aus Südamerikas Gegenwart. Xenien-Verlag, Leipzig. Geheftet 2 Mk., in Seidenleinen 3 Mk.

313. Köbner, Dr. und Gerstmeier: **Die deutsche Kolonial-Gesetzgebung.** Sammlung der auf die deutschen Schutzgebiete bezüglichen Gesetze, Verordnungen etc. Verlag E. S. Mittler und Sohn, Berlin. Preis 15 Mk., geb. 17 Mk.

□ Briefkasten. □

Wir bitten unsere Leser, allen Anfragen, die brieflich beantwortet werden sollen, das Rückporto beizufügen. Anfragen ohne Namen können nicht berücksichtigt werden.

Theologe. H. P. Oppen. In unseren Kolonien sind vorläufig nur einige wenige Stellen für evangelische Theologen zu vergeben. Soweit wir orientiert sind, sind die Verhältnisse in diesen Stellen ganz gut. Kenntnis der englischen Sprache ist nützlich. Bis Sie soweit sind, kann sich aber, besonders in Südwestafrika, vieles geändert haben und wahrscheinlich noch neue Stellen geschaffen sein.

Briefwechsel und Tauschverkehr.

Die Einfügung des Namens und der Adresse in dieser Rubrik kostet 50 Pf. für jede Annahme. Der Betrag ist vorher an die Geschäftsstelle unser Zeitschrift einzusenden.

Ansichtskarten tauschen mit Deutschen in allen unsern Kolonien: Josef Kobale, Weinbändler, München, Rumlstrasse 4. — Karl Stappenbeck, Berlin, Klosterstr. 46.

Ansichtskarten-, Briefmarkentausch und Briefwechsel mit Deutschen in unsern Kolonien wünscht: H. Pudritzki, Dresden 4.

Briefwechsel und Ansichtskartentausch mit Deutschen in den Kolonien wünschen: A. O. Schumann, Ludwigshafen a. Rh., Bahnhofplatz 3. — Erich Schickor, Löwenberg (Schles.), Goldbergerstr. 151 a.

Briefwechsel mit Dame in Keetmanshoop sucht gebildete junge Dame. Frau Ch. Stieber, Stettin, Kaiser Wilhelmstr. 23.

Briefwechsel mit jung. Deutschen in unsern Kolonien wünscht: Walter Schnell, Stuttgart, Reinsburgstr. 70.

Deutsche Kolonialmarken wünsche ich gegen Siegelmarken zu erhalten: „Villa Erika“, Rudolstadt, Thüringen.

Schmetterlinge und lebende Puppen aus allen Kolonialgebieten tauscht und kauft eventl. W. Lütkemeyer, Koburg.

Gratis

und franko erhält ein jeder Interessent eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten Nestle'schen Kindermehles, welches vollrahmige und keimfreie Alpenmilch enthält und, mit Wasser gekocht, eine schmackhafte, kräftigende und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Beseitigt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet als Krankenkost und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenkranke und Greise hervorragende Dienste. Jeder Probeboxsendung wird eine illust. Broschüre beigelegt. Man schreibe an die: Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Luckauerstr. 11.

Stellen - Gesuche

Jünger kräftiger Mann

30 Jahre alt, zurzeit Gefangen-Aufscher, sucht Stellung als Aufseher bei einer Farm oder bei einer Gesellschaft. Derselbe war 1906 und 1907 bei der kaiserl. Schütztruppe und ist mit den afrikanischen Verhältnissen vertraut. Offerte Hauptpostlagernd M. Gladbach, unter A. Nr. 2244.

Afrika-Krieger.

Anfang 30er (unverheiratet), 5 Jahre gedient, im Besitze 1a Militärzeugnisse und Referenzen, sucht Stellung gleich welcher Art in Südwestafrika oder andern deutschen Kolonie für sofort oder später. Suchender würde eventl. alle Kosten der Ueberfahrt selbst tragen. Auch wäre er geneigt, mit einer Familie nach Südwestafrika auszuwandern, um ihr dort mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Gefl. Angebote unter B 300 an die Geschäftsst. d. Bl. erbett.

Jünger Mann

25 Jahr und zuvor, gegenwärtig, Stellung als Heizer und Maschinist, sucht Stellung nach Südwest auf Viehfarm. Bewerber ist an intensives Arbeit, gew. Auf die Art der Beschäftigung kommt es nicht an. Fester Kontr. b. familiärer Stellung ist erwünscht. Gefl. Offt. unter B 301 an die Exped. d. Bl. erbett.

Jünger intelligenter Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung in den Kolonien. Offerten erbitten an Xaver Mall, Bruch bei München, Schöngelingerstrasse 140.

Zur See.

Wer bel d. Handelsmarine auf 1a Schiffen eintreten will, um Karriere zu machen, sollte sich nur an einen erfahr. Fachmann wend. Näheres durch Kapitän A. Witt, Altona (Eibe), Stiftstr. 6. Viele Dankschreiben.

Diplomat

zurzeit Berlin, 40, evangelisch, reich, wünscht Annäherung zwecks Heirat an hübsche, häuslich erzogene Dame von gutem Adel (christlich, blond, mittelgross, etwa 25 bis 30 Jahre alt) in entsprechenden Verhältnissen durch Vermittelung von Verwandten. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, sub R. U. 4312, Exp. Berliner Tageblatt, Berlin W. 35.

Hsiangfong-Essenz, extra stark, keine Hausciware, 30 Pf. 6 Mk. Chem. Laborat. F. Gotthart, Leipzig.

Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.-, 1000 St. nur M. 12.-, 2000 St. nur M. 46.-, 40 alte deutsche M. 1.75, 40 deutsche Kolon. 3.-, 100 deutsche Kolon. 12.-, 100 selbste. Übersee L. 50, 350 selbste. Übersee 6.75, 300 Europa 3.-, 600 Europa 7.50, 200 engl. Kol. 4.50, 50 Amerika 1.35, Alle verschieden und echt.



Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 48

Zeitung und Liste gratis. Alben in allen Preislagen

Großer Briefmarken-Katalog Europa

50 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.-

Tropenleinen

äusserst dauerhaft, praktische Farben, wie schilfgrün, bräunlich kakigrün.

Cord und Samt

für Jagdanzüge und Damenkostüme.

Alaska Waschkost

Neuer praktischer und eleganter Stoff für Blusen und Gewänder.

Muster gratis und franko.

Spezial-Haus für Stoffe

Karlsruhe i. Baden

Leipheimer & Mende.

Hoffmann Pianos

Hoffmann Pianos G. m. b. H., Berlin S. 58, Stallschreiberstr. 58.

u. Flügel sind nur echt, wenn sie direkt aus unserer Fabrik bezogen werden. — Nur eigene erstklassige mehrfach prämierte Fabrikate zu massigen Fabrikpreisen. Strengste Reellität. — Teilzahlung gestattet. — Kataloge gratis u. franko. Man achte genau auf die Adresse und Firma:

Rheumatismus,

Gicht, und ähnliche Leiden vollständig durch eine neuentdeckte Methode geheilt.

10,000 Probebehandlungen **GRATIS**



Krankheiten wie Rheumatismus, Gicht, Ischias usw. sind die direkten Folgen einer überschüssigen, im Blute enthaltenen Harnsäure, die sich in Form von feinen Kriställchen in den Knochen, den Gelenken und den Muskeln ausscheidet und ablagert und dort die quälenden Schmerzen hervorruft. Professor Tissander, einer der hervorragendsten Spezialisten auf diesem Gebiete, hat nach langjährigen Studien und Untersuchungen endlich ein grossartig wirkendes Gegenmittel gefunden, welches diesen Giftstoff gänzlich aus dem menschlichen Körper entfernt.

Eine sofortige Linderung

der Schmerzen erzielt man durch die Anwendung dieses Mittels, und hat dabei noch die Gewissheit, dass das Leiden dadurch schliesslich vollständig und gründlich geheilt wird.

Es sei deshalb jeder, der an einer dieser Krankheiten leidet, aufgefordert,

vollkommen kostenlos

und auf unser Risiko hin, einen Versuch mit dieser neuen Heilmethode zu machen.

Schreiben Sie heute noch (eine 10 Pfg. Postkarte genügt) an die alleinigen Vertreter:

THE SANALAK SYNDICATE, 22 Gray's Inn Road, London (Abt. 38), England, damit Sie umgehend die Gratis-Probeprobebehandlung zugesandt erhalten.

Frau Jakob Andna, Obenheim, Kreis Erstein, Schloss, schreibt: „Ich litt seit 14 Jahren an chronischer Gicht und an Rheumatismus. Mein linkes Knie war mit der Zeit so steif geworden, dass ich kaum noch gehen konnte. Ihr Mittel brachte mir sofortige Linderung, und seit ich dasselbe anwende, habe ich keine Schmerzen mehr. Ich werde es gern jedem Leidenden empfehlen.“

(Das Briefporto nach England beträgt 20 Pfg.)

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.